



Schlesische privilegierte Zeitung

Nr. III, Montags den 20. September 1819.

Veranordnung

wegen Erhebung des Chaussee-Zolles auf der Chaussee-Zollstätte
zu Kammerdorf.

Vom 1sten October d. J. ab, soll der Chaussee-Zoll bei dem auf der neuen Berliner Kunst-
straße erbauten Chaussee-Zoll-Hause zu Kammerdorf auf $\frac{1}{2}$ Meile nach den Sätzen des bei der
Zoll-Einnahme-Stätte ausgehangenen Tariffs erhoben werden, welches hierdurch zur allgemeinen
Kenntniß gebracht wird. Breslau den 5. September 1819.

Königlich Preussische Regierung.

A u f r u f !

Alle diejenigen in dem gesetzlichen Alter von 20 bis 25 Jahren befindlichen und noch nicht im
Militär gedienten Individuen, welche zufällig bei Aufnahme der Stamm-Rollen übergangen
oder aus Versehen bei jetziger Ersassausmittlung von unterzeichneter Kommission nicht vorge-
funden worden, werden hierdurch aufgefordert sich, bei Vermeidung der in der Instruction für das
Geschäft der Ersass-Aushebung vom 30sten Juni 1817. Amtsblatt Stück XXX II. pro 1817 be-
stimmten gesetzlichen Folgen, am 20sten und 21sten d. M. des Vormittags zwischen 10 und 12
und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr auf dem hiesigen Polizei-Bureau zu melden.

Breslau am 17ten September 1819.

Königliche Ersass-Kommission für Breslau.
v. Trautthoff. Streit.

Berlin, vom 16. Septbr.

Als vorgestern, Dienstag den 14ten, Abends,
der Courier mit der Trauerpost von dem am
12ten d. M. erfolgten Ableben des Feldmar-
schalls Fürsten Blücher von Wahlstatt
hier eintraf, geruheten des Königs Majestät
zu befehlen, daß, dem Andenken des Verewig-
ten zu Ehren, die Armer auf acht Tage Trauer-
anlegen solle.

München, vom 7. Septbr.

Vorgestern Abend traf Se. kaiserl. Hoheit
der Kronprinz Erherzog Ferdinand von Oester-
reich in Nympheuburg ein. Höchstselben
haben gestern mehrere Sehenswürdigkeiten der
hiesigen Residenzstadt in Augenschein genom-
men, sind Abends in Gesellschaft Ihrer königl.
Majestäten und der königl. Familie in dem
schön beleuchteten Schauspielhause erschienen

und von dem zahlreich versammelten Publikum mit den Aeußerungen der innigsten Freude bewillkommt worden.

Wien, vom 13. Septbr.

Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz sind vorgestern, den 11ten d. M. Mittags, von der nach Triest, Fiume, Innsbruck, Salzburg etc. unternommenen Reise, im erwünschtesten Wohlseyn wieder hier eingetroffen.

J. J. H. der Kronprinz von Preussen und der Prinz Friedrich von Oranien haben heute Morgens diese Kaiserstadt verlassen und die Reise nach Berlin angetreten.

Der Staats- und Conferenz-Minister, auch Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst v. Metternich, ist gestern Abends von Karlsbad hier eingetroffen.

Der franz. Marschall Marmont ist vorgestern Nachmittags aus Paris hier angekommen.

Am 22. August wurde zu Mailand das auf die Ankunft J. J. H. H. vorbereitete, nachher aber von Sr. Majestät anbefohlene Carroussel in dem Circus des Amphitheatres von 250 Individuen der k. k. Regimenter Prinz-Regent und Frimont, die alle ungarisch gefleischt waren, mit großer Geschicklichkeit aufgeführt. Mehr als 50,000 Menschen waren Zuschauer dieses neuen Schaupieles, welche die außerordentliche Gewandtheit der Reiter nicht genug bewundern konnten, da bei den künstlichen Schwenkungen und Spielen weder ein Reiter noch ein Pferd im mindesten verletzt wurde. Vierhundert Musikanten spielten während der Aufführung.

Ludwigsburg, vom 2. Septbr.

Seit dem 27sten July war heute wieder die erste Sitzung der Stände-Versammlung, während welcher Zeit die königlichen und ständischen Commissarien die Verfassungs-Punkte entwarfen. Als neue Mitglieder waren eingetreten: Graf Salm für Salm-Krausheim, Laris und Metternich, sodann der Abgeordnete Widmann für Saulgau. Nach Verlesung der in dessen eingekommenen (minder wichtigen) Eingaben, und nach einem Berichte des Abgeordneten Zahn über mehrere Bevollmächtigungspunkte, erstattete der Vice-Präsident Weissbaur über den allgemeinen Verfassungs-Entwurf einen allgemeinen Bericht. Dann hielt ebenderselbe einen Vortrag über das 1ste und 2te Kapitel des entworfenen Punkte des Ver-

fassungs-Vertrags, und nach ihm der Deputirte Doctor Zahn über das 3te Kapitel. Auf einen Antrag, daß die Gallien dem Publikum geöffnet werden möchten, wurde mit 67 Stimmen gegen 38 beschlossen, den König um die Genehmigung zu ersuchen.

Nachstehendes ist die Fortsetzung des (im vorigen Stück dieser Zeitung abgebrochenen) Entwurfs zum württembergischen Verfassungs-Vertrage:

IV. Kap. (Von den Staats-Behörden.) B. Von dem Geheimen Rath insbesondere. §. 50. Der Geheime Rath bildet die oberste, unmittelbar unter dem Könige stehende, und seiner Haupt-Bestimmung nach bloß beratende Staats-Bebehörde. §. 51. Mitglieder des Geheimen Raths sind die Minister der verschiedenen Departements und diejenigen Räthe, welche der König dazu ernennen wird. §. 52. Die Verwaltungs-Departements, an deren Spitze die verschiedenen Minister stehen, sind folgende: das Ministerium der Justiz; das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, das Ministerium des Innern, des Kirchen- und Schulwesens, das Ministerium des Kriegswesens und das Ministerium der Finanzen. §. 53. Der König ernennt und entläßt die Mitglieder des Geheimen Raths nach eigener freier Entschließung. §. 54. Alle dem König vorzulegende Vorschläge der Minister in wichtigen Angelegenheiten müssen, so fern nicht bei Gegenständen des Departements der auswärtigen Angelegenheiten oder des Kriegswesens die Natur der Sache eine Ausnahme begründet, in dem Geheimen Rathe zur Verathung vorgebracht und mit dessen Gutachten begleitet an den König gebracht werden. §. 55. Zu dem Geschäftskreise des Geheimen Raths als beratende Behörde gehören: 1) alle ständischen Angelegenheiten, 2) Anträge auf Entlassung oder Zurücksetzung eines Staatsdieners nach §. 43., 3) Kompetenz-Streitigkeiten zwischen den Justiz- und Verwaltungs-Beörden, 4) die Verhältnisse der Kirche zum Staate, oder auch Streitigkeiten einzelner Kirchen unter einander, wenn die Central-Stellen dieser Kirchen sich nicht vereinigen können, 5) alles was dem Geheimen Rathe von dem Könige zur Verathung besonders aufgetragen wird. §. 56. Als entscheidende und verfügende Behörde wirkt der Geheime Rath bei Recursen von Verfügungen

der Departements-Minister und bei Recursen von Straf-Erkenntnissen der Administrativ-Stellen. § 57. Kein Mitglied des Geheimen Rathes kann außer dem Falle, wenn der Gegenstand dasselbe persönlich angeht, von der Theilnahme an den collegialischen Berathschlagungen ausgeschlossen werden.

V. Kap. (Von den Gemeinden und Amts-Körperschaften.) § 58. Die Gemeinden sind die Grundlage des Staatsvereins. Jeder Staatsbürger muß daher einer Gemeinde als Bürger oder Beisitzer angehören. § 59. Die Aufnahme der Gemeinde-Bürger und Beisitzer hängt von der Gemeinde ab, unter Vorbehalt der Entscheidung der Staats-Behörden in streitigen Fällen. § 60. Sämmtliche zu einem Oberamte gehörige Gemeinden bilden die Amts-Körperschaft. Die bestehende Einteilung der Oberamtsbezirke kann nur durch ein Gesetz verändert werden. § 61. Die Rechte der Gemeinden werden durch die Gemeinderäthe unter gesetzmäßiger Mitwirkung der Bürgerversammlungen, die Rechte der Amts-Körperschaften durch die Amts-Versammlungen verwaltet, nach Vorschrift der Gesetze und unter der Aufsicht der Staats-Behörden. § 62. Keine Staats-Behörde ist befugt, über das Eigenthum der Gemeinden und Amtskörperschaften mit Umgehung oder Hintansetzung der Vorsteher zu verfügen. § 63. Weder die Amtskörperschaften, noch einzelne Gemeinden sollen mit Leistungen und Ausgaben beschwert werden, wozu sie nicht vermöge der allgemeinen Gesetze, oder kraft der Pöger-Bücher oder anderer besondern Rechtstitel, verbunden sind. § 64. Was nicht auf örtliche Bedürfnisse der Gemeinden oder Amtskörperschaften, sondern auf allgemeine Landes-Anstalten zu verwenden ist, kann nur auf das gesammte Land vertheilt werden. § 65. Sämmtliche Vorsteher der Gemeinden und Amtskörperschaften sind eben so, wie die Staatsdiener, auf Festhaltung der Verfassung, und insbesondere auch auf Wahrung der dadurch begründeten Rechte der Gemeinden und Körperschaften, zu verpflichten.

VI. Kap. (Von dem Verhältnisse der Kirchen zum Staate.) § 66. und 67. Jeder der drei im Königreiche bestehenden christlichen Confessionen wird freie öffentliche Religionsübung und der volle Genuß ihrer Kirchen-, Schul- und Armen-Fonds zugesichert.

§ 68. Dem Könige gebührt das oberstehoheitliche Schutz- und Aufsichtsrecht über die Kirchen. § 69. und 70. (betrifft die Kirchendiener). § 71. Das Kirchenregiment der evangelisch-lutherischen Kirche wird durch das königliche Consistorium und den Synodus nach den verfassungsmäßigen Gesetzen verwaltet. § 72. Sollte in künftigen Zeiten sich der Fall ereignen, daß der König einer andern, als der evangelischen Confession zugethan wäre; so treten alsdann in Hinsicht auf dessen Episcopalar-Rechte die dahin gehörigen Bestimmungen der früheren Religions-Reversalien ein. § 73. Die abgesonderte Verwaltung des evangelischen Kirchenguts des vormaligen Herzogthums Württemberg wird wieder hergestellt. § 74. Die Leitung der innern Angelegenheiten der katholischen Kirche wird dem Landesbischof nebst dem Domkapitel übertragen. § 75. Die in der Staatsgewalt begriffenen Rechte über die katholische Kirche werden von dem Könige durch eine aus katholischen Mitgliedern bestehende Behörde ausgeübt, welche auch bei Besetzung geistlicher Aemter, die von dem Könige abhängen, jedesmal um ihre Vorschläge vernommen wird. § 76. und 77. betrifft die katholischen Kirchendiener. § 78. und 79. betrifft den Kirchenfond und die reformirten Kirchengemeinden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Die staatsrechtlichen Verhältnisse des fürstlichen Hauses von Thurn und Taxis zu der württembergischen Regierung sind nunmehr durch die letztere dahin bestimmt worden, daß das fürstliche Haus die Ebenbürtigkeit in dem bisher damit verbundenen Begriffe behält, zum hohen Adel gehört, und daß der Fürst den Huldisgungseid für seine Besitzungen persönlich ableiße. Die Mitglieder des fürstl. Hauses behalten ferner ihre vormaligen Titel und Würden, jedoch mit Weglassung der Beisätze, die sich auf die früheren reichsständischen Verhältnisse beziehen; es ist ihnen aus besonderer Rücksicht gestattet, das volle württembergische Staatsbürgerrecht auszuüben; auch behalten sie einen privilegierten Gerichtsstand. Der Fürst kann eine Ehrenwache halten, sich von seinen Beamten den Dienstleid leisten lassen; er darf mit auswärtigen Staaten rücksichtlich seiner Besitzungen unmittelbar unterhandeln, auch besondere Wochenblätter für seine Besitzungen einführen.

Vom Mayn, vom 10. Septbr.

Im Bade schon ist das Alcis-Edict wirklich ausgesetzt. Man glaubt dies allgemein dem Heidelberger Professor Thibaut verdanken zu müssen, der in einer Privat-Audienz dem Großherzog die dringlichsten Vorstellungen dagegen gemacht, welche mehr Eingang gefunden, als die heftigen Streitreden in der zweiten Kammer.

Von dem Behnnden der auf der Reise begriffenen Königin von Spanien bringt ein an jedem Morgen abgehender Courier Nachricht nach Madrid.

Hamburg, vom 13. Septbr.

Directen Briefen aus Newyork vom 10. August zufolge, herrschte dort im Allgemeinen ein guter Gesundheitszustand, trotz der anhaltenden, oft bis 96—98° Grad Fahrenheit steigenden Hitze.

Die spanische Regierung hat den Ausfuhrzoll auf Wolle von 80 auf 40 Reales die Arrobbé von 25 Pfd. erniedrigt, welches 4 P. auf 5 Pfd. austrägt.

In der weltbrittischen See hat am 31. August und 1. Septbr. ein unerhört schrecklicher Sturm gewüthet, und vielen Schaden an Schiffen verursacht.

Archangel, vom 13. August.

Nachdem unsere Stadt, die zugleich der älteste Hafen Rußlands ist, ihren Beherrscher seit 117 Jahren nicht in ihren Mauern gesehen hatte, wurde uns endlich am vorigen Montage den 28. Juli (alt. St.) das langersehnte Glück zu Theil, unsern geliebten Monarchen auch bei uns zu begrüßen. Se. Majestät, unser allernächster Kaiser, hatte schon drei Tage zuvor Seinen Flügel-Adjutanten, den Fürsten Menschikow, und einige Personen Seiner Dienerschaft hierher vorausgeschickt, und geruhete, auf der 6 Werste vor unserer Stadt gelegenen, unserm jetzt in Hamburg sich aufhaltenden Mitsbürger, Herrn Wm. Brandt, zugehörigen Zuckerfabricirer am Montag Abends abzuholen, um sich anzukleiden. Nach 11 Uhr Abends hielt der Monarch Seinen Einzug in die Stadt beim schönsten Wetter, unter dem Zuschaun des Volks, und begab sich gerade nach der Cathedral-Kirche und von da nach gehaltener Andacht in die für Ihn zubereitete Wohnung, das Haus des hier ansässigen Kaufmanns Etassen, welches wegen seiner vorzüglich schönen Lage am Ertrume und sonstigen Bequemlichkeiten zu die-

sem Zwecke schon früher gewählt war. An diesem Abende hatten nur zwei der vornehmsten Beamten nebst dem Hauswirth und dessen Frau das Glück, vor den Kaiser gelassen zu werden. Am folgenden Tage wurden die sämmtlichen Militair- und Civil-Behörden, die Geistlichkeit und die Kaufmannschaft dem Monarchen vorgestellt, der sich mit manchem Einzelnen mit Seiner gewohnten Pult und Herablassung unterhielt, und darauf ausführte, um die Stadt und verschiedene öffentliche Anstalten in Augenschein zu nehmen, mit denen Er geruhete, mehrmals Seine höchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Am Mittwoch, den 30. Juli (alt. St.), fuhr der Kaiser mit Besichtigung der öffentlichen Anstalten, Hospitäler, Gefängnisse u. s. fort, besuchte nach der Tafel die 15 Werste entlegene Monachowinstische Fesung, und beglückte noch nach 10 Uhr Abends einen zahlreichen und glänzenden Ball, den die hiesige Kaufmannschaft bei dieser freudigen Veranlassung veranstaltet hatte, bis Mitternacht mit Seiner Gegenwart, wobei er sich aufs leutseligste mit mehreren Damen unterhielt, die das Glück hatten, von Ihm zur Polonaise geführt zu werden. Am folgenden Tage, den der Monarch zu Seiner Abreise festgesetzt hatte, wurde das schöne Schauspiel des Ablaufs zweier Kriegsschiffe vom Stapel durch Seine Gegenwart verherrlicht, und bald nach der Tafel, um 5 Uhr, verließ der Kaiser, der ganz vorzüglich auch hier während der drei Tage Seines Aufenthaltes sich als den Vater Seines Volks bewährt hatte, unsern Ort, begleitet von den Segenswünschen einer wogenden Volksmenge, die sich stets um Ihn drängte, wo Er sich nur öffentlich zeigte. Mit wahrhaft Kaiserlicher Großmuth belohnte der Monarch nicht nur viele Personen, die durch Vorzüge und Verdienste sich Ihm hatten empfehlen können, sondern er theilte auch manchem Andern Beweise Seiner Freigebigkeit, so wie Seinem Hauswirth, dessen Frau und Tochter kostbare Ringe und Geschnide in Diamanten von hohem Werthe. Unserer Stadt und dem Gouvernement von Archangel hat der edelmüthige Monarch, dessen größte Freude im Wohltun besteht, mehrere rüchländige Auflagen und lästige Abgaben erlassen, und versprochen, noch mehr für uns und die Aufnahme unsers Handels zu thun, und hat sich abermals in unserer Aller Herzen

ein unvergängliches Denkmal errichtet. Wie freuen uns, hinzufügen zu können, daß der Auserwählte sich hier im besten Wohlfeyn befand, und mehrmals zu äußern gerubte: „Unsere Stadt, die Umgebungen derselben und die Ordnung und Anstalten in derselben hätten Seine Erwartung übertroffen.“ Binnen wenig Jahren dürfen wir, nach dem Versprechen des Kaisers, abermals auf Seinen Besuch hoffen, und doppelt freudig werden dann unsere Herzen dem Vater Seines Volks entgegen schlagen.

St. Petersburg, vom 31. August.

Gestern, Sonntags den 29ten dieses, ward die neugeborne Großfürstin getauft und es sind derselben die Namen „Maria Nikolaevna“ beigelegt worden. Die Taufhandlung ward auf dem Kaiserl. Lustschlosse Pawlowsk von dem Reichthaler Sr. Majestät des Kaisers verrichtet. Taufzeugen waren: Ihre Majestät die Kaiserin Maria, Se. Maj. der König von Preußen und Se. Maj. der Kaiser. Ihre Maj. die Kaiserin hielt bei der Taufe die neugeborne Großfürstin zum Empfange des heiligen Abendmahls dar und legte derselben dann den auf einer goldenen Schüssel von dem Ordenskanzler präsentirten St. Catharinen-Orden an. Während der Taufe hatte der Königl. Preuss. Gesandte, Generalleutnant v. Seydler, seinen Stand in der Kirche unweit Ihrer Majestät der Kaiserin Maria, bei welcher nach der Taufe große Mittagstafel war. Es wurden nachstehende Gesandten ausgebracht: der Neugeborenen! hier erfolgten 31 Kanonenschüsse: Ihren Majestäten den Kaiserinnen, dem Könige von Preußen und dem Kaiser! (31 Kanonenschüsse); Ihren Kaiserl. Hoheiten dem Großfürsten Nikolaus und seiner Gemahlin der Großfürstin Alexandra! (31 Kanonenschüsse); der gesammten Kaiserl. Familie! (31 Kanonenschüsse); der Geistlichkeit und sämmtlichen getreuen Unterthanen (31 Kanonenschüsse). Am Abend waren das Städtchen Pawlowsk, dergleichen die Residenz erleuchtet.

Von der Reise des Kaisers erzählt man Folgendes: Am 21sten kamen Sr. Majestät an der Grenze von Finnland an, übernachteten daselbst und setzten des andern Morgens um 5 Uhr ihre Reise weiter fort.

Der Kaiser hat verordnet, daß der Wittwe des verstorbenen Ministers des Innern, Rosakalew, der Gehalt und die Tagelöhner ihres

Gemahls, von dessen Tobestage an, jährlich mit 19,600 Rubel auf Lebenslang ausbezahlt werden sollen. Zu Archangel hat der Kaiser dem Schiffsbaumeister Kurotschin 1200 Rubel jährlicher Tagelöhner bewilligt, und zur Absicherung des Krongebäudes, in welchem der Cais. Gouverneur wohnen soll, hat er 5000 Rubel angewiesen.

Copenhagen, vom 7. Septbr.

In der Gegend von Aarhus soll ein bedeutender Wald und ein Torfmoor bereits seit acht Tagen brennen.

Auf der Insel Laaland herrscht großer Wassermangel, und man ist genöthigt, es an einigen Stellen meilenweit herzubolen. Auch auf dem kleinen Eilande Sprogde im großen Belt ist so großer Mangel an trinkbarem Wasser, daß der Bewohner desselben fast genöthigt war, es zu verlassen.

Die Korn-Ernte ist allgemein früh und sehr wohl im ganzen Lande beendigt. Der Ertrag derselben soll an Roggen und Gerste allgemein ziemlich gut, in Ansehung des Hafers aber sehr geringe seyn. In den geringen Haide- Gegenden Jütlands, wo fast nur Roggen gesäet wird, ist der Ertrag so geringe, daß die Landleute daselbst nicht sollen bestehen können, wenn die Regierung ihnen nicht Hilfe angedeihen läßt.

Paris, vom 4. Septbr.

Jede Partei bemüht sich jetzt in ihren Journalen, ihre Wahlcandidaten von der vortheilhaftesten, die der Gegner von der nachtheilhaftesten Seite zu schildern. Das Publikum erhält also ziemlich reiche, Sünden- und Verdienst-Register der Herren.

Bei der Kunst-Ausstellung überreichte der Fabrikant Labriere, aus Chateau-Cambresis, Sr. Majestät ein Stück Poreale von der größten Feinheit. Der König betrachtete es mit Wohlgefallen, bemerkte aber, daß es sich zu einem Geschenk für die Herzogin von Angoulême noch besser eignen würde. (Die Herzogin von Berry, welche die Ausstellung schon genauer untersucht hat, erhielt bereits zwei solche Stücke.) — Man berechnet, daß unsere Spitzen-Manufacturen an 300,000 Personen, besonders Weiber und Kinder, beschäftigen, und drei Viertel ihres Ertrags im Auslande absetzen. — Eine Menge Fremder wird durch die Ausstellung nach Paris gelockt.

Ein Gemälde des Herrn Ponce Camus ist nicht zur Ausstellung gelassen worden, und wird

daher von Liebhabern in der Wohnung des Künstlers in Augenschein genommen. Es stellt Alexander in der Werkstatt des Apelles dar; der Apelles soll aber auffallende Ähnlichkeit mit dem Maler David, und der macedonische Held mit Bonaparten haben.

Der König hat 500 Hülfskirchen angeordnet. Da aber die bei diesen Kirchen anzustellenden Geistlichen das Bedürfnis des Reichs noch nicht befriedigen, so soll noch eine Anzahl Geistlicher bestimmt werden, die sich von einem Ort zum andern begeben, und den nöthigen Unterricht erteilen. Die Gemeinden, welche Hülfskirchen erhalten, müssen zum Unterhalt des Priesters Beiträge geben, so daß die ganze Einrichtung dem Staat nur eine neue Ausgabe von 300,000 Fr. machen wird.

Herr Oberlin hat den Orden der Ehrenlegion erhalten. Er steht seit 53 Jahren als Prediger bei der lutherischen Gemeinde Waldbach (im Elsaß) die er faul, arm und verwildert fand, und durch seine Anleitung im zweckmäßigen Ackerbau, in manchen Fabrik-Arbeiten, und durch bessern Schul-Unterricht zu fleißigen, wohlhabenden und gebildeten Leuten gemacht hat.

Der englische Edelmann Crawfurd hatte bekanntlich bei dem hiesigen Polizeigericht mehrere vornehme Personen angeklagt, daß sie ihn in großen Gesellschaften für einen Gauner ausgegeben und ihn beschuldigt hätten, seinem todt- Frankens Oheim die Pistole auf die Brust gesetzt und auf diese Weise denselben genöthigt zu haben, ihm ein Majorat von mehr als einer Million Franken Einkünfte zu vermachen. Am 31. August sollten in dieser Angelegenheit die von Herrn von Crawfurd aufgerufenen Zeugen vernommen werden, namentlich: die Herzoge von Escars, von Damas, von Polignac, von Serres, von Havre, von Duras, von Luxemburg, vonumont, von Mouchy, mit ihren Gemahlinnen und viele andere mehr. Von allen diesen hatten sich nur wenige in Person eingefunden, die nicht Erschienenen aber hatten an ihrer Statt Bevollmächtigte geschickt. Als den anwesenden Zeugen die Klage des Herrn Crawfurd vorgelesen werden sollte, erhob sich dieser und bat seine Klage auf einen andern Termin zu verschieben; sein Advokat habe ihm erst am 1.sten d. M. Abends grantwortet, daß er sich in diesem Handel nicht abgeben könne, und ferner wolle er (Crawfurd) auch noch den

Herzog von Angoulême, den Fürsten Talleyrand und den Minister de Cazes als Zeugen vorladen lassen. Der Advokat der nicht in Person erschienenen Zeugen fand es unschicklich, die aufgerufenen Zeugen unverrichteter Sache wegzugehen zu heißen, protestirte gegen die verlangte Anberaumung eines neuen Termins und bat, daß die Verhandlung gleich auf der Stelle vorgenommen werden möchte. Der Richter ließ also die Klage verlesen. Crawfurd aber unterbrach sie mit den Worten: „Ich habe noch keinen Advokaten und folglich kann die Sache nicht verhandelt werden.“ Der General-Fiskal sagte: „wenn Sie keinen haben, so soll Ihnen gleich auf der Stelle von Gerichtswegen einer ernannt werden.“ Der Friedensrichter sagte nun, „wohlan, von den hier anwesenden Advokaten mag gleich Herr Caille, der dort neben Herrn Crawfurd steht, seine Sache führen.“ „Ganz wohl, versetzte Herr Caille, nur muß ich zuerst wissen, ob Herrn Crawfurd auch mit meiner Hülfe gedient ist?“ „Nein keinesweges, versetzte Herr Crawfurd, ich muß einen Advokaten haben zu dem ich Vertrauen hege.“ Der Gerichts-Secretair wollte nun mit Ablesung der Klage fortfahren, allein Herr Crawfurd unterbrach ihn mit dem Ausruf: „Ich sehe wohl, daß ich hier auf Recht nicht zu hoffen habe, und also will ich auch nicht in einer Gerichtssitzung zugegen bleiben, wo es so schändlich hergeht.“ Alle Zuhörer murten über diese Ausrufung, und der General-Fiskal sagte: „das Betragen des Klägers muß zu Protokoll genommen und von Gerichtswegen darüber verurteilt werden.“ Der Friedensrichter entschied aber den Vorgang auf der Stelle durch folgenden Ausspruch: „Da Herr von Crawfurd als ein Ausländer mit unserer Sprache nicht so genau bekannt ist, daß er den Werth der Ausdrücke gehörig abmessen könnte, so mag seine Ausrufung unbeachtet bleiben und mit Vorlesung seiner Klage fortgesetzt werden.“ Weil aber Herr Crawfurd erklärt hatte, er wolle nicht länger in der Sitzung verweilen, so hielt er nun auch Wort, und da man ihm nicht gleich Platz machte, so kletterte er über Bänke und Stühle weg zum Saale hinaus. Nun ward die Klage ohne weitere Unterbrechung vorgelesen. Von den vorgeladenen Zeugen wollte aber kein einziger gehört haben, daß Herrn Crawfurd die von ihm vorgebrachten Beschuldigungen seyen

gemacht worden, ja mehrere von den Zeugen sagten, sie wüßten nicht einmal von Hörensagen etwas davon, wüßten auch überhaupt nicht, zu welchem Zweck sie hier vor Gericht berufen worden wären. Sie trugen nun darauf an, daß die Leute, welche in dem Hause von Herrn Cramfurds Oheim wohnten, vernommen werden sollten, ob sie, als Mitbewohner des Hauses, wo die Gewaltthat geschehen seyn sollte, etwas wüßten und angeben könnten; und da kam denn so viel heraus, daß der Kläger, den sein kranker Oheim wahrscheinlicherweise nicht hatte vor sich lassen wollen, um dennoch in das Krankenzimmer einzudringen, den Thürsteher und die Bedienten, mit der Pistole in der Hand, genöthigt hatte, ihn hinein zu lassen. Am 7ten soll im Gerichtshofe dieser Rechtshandel wieder vorgenommen werden.

Nach dem Journal de Paris hat die Wölle von unsern Merinoschaafen vor den acht spanischen selbst noch Vorräthe. (Dies kann auch daher rühren, daß in Spanien während der Unruhen die Schaafzucht sehr vernachlässigt ist.)

Ein Courier soll vorgestern die Nachricht gebracht haben, daß die Unterhandlungen mit dem römischen Hofe beendet sind.

Man will wissen, daß viele jüdische Familien aus Deutschland sich in Frankreich niederlassen werden.

Madrid, vom 23. August.

Der König hat die Genehmigung des Vertrags mit den vereinigten Staaten wegen Abtretung der Floridas verweigert. Der zur Auswechsellung der Ratification bestimmte Termin war gestern verstrichen; unser Cabinet hat dem amerikanischen Minister geantwortet, daß sich Sr. Maj. in der Nothwendigkeit befänden, Erläuterungen über verschiedene Artikel des Vertrags einzuziehen, und daß Allerhöchstdieselben Jemanden erwählt hätten, um diese Erläuterungen zu Washington zu verlangen. Man ist hier in gespannter Erwartung, welche Folgen diese Verweigerung nach sich ziehen werde. Man sagt hier, daß in Lissabon oder Cadix täglich ein Kriegsschiff von Amerika erwartet werde, und man vermuthet, daß selbiges dazu bestimmt sey, den amerikanischen Gesandten, Herrn Forsyth, abzuholen. Schwerlich wird jetzt die große Expedition von Cadix aus in See gehen, ehe man weiß, welche Politik das Cabinet von Washington befolgen wird. Man will bestimmt

wissen, daß die 3000 Mann, welche kürzlich eingeschifft worden, nicht nach der Havannah, sondern nach den Florida's abgegangen sind. Die Ernennung des Generals Calleja zum Befehlshaber der Truppen, welche in Cadix eingeschifft werden sollen, hat viele Sensation erregt, indem sein Betragen, als er die Stelle eines Vize-Königs in Mexico bekleidete, bei Vielen keinen Beifall fand, besonders nicht gewisse Handels-Monopole, bei welchem er interessirt war. Es waren viele Klagen gegen ihn beim spanischen Hofe eingelaufen.

Einige Anhänger des Guerilla-Chefs sind gehängt worden.

Man glaubt versichern zu können, daß der König von Portugal 15,000 Mann zu der Expedition's-Armee von Cadix wird stoßen lassen, wenn solche am La Plata angekommen seyn wird.

London, vom 3. Septbr.

Hunt will mehrere Mitglieder der Manchester Peomanry, wegen Versammlung und zwar absichtlich zu tödten, verklagen. Schläge und Hiebe haben einige 90 Personen aufzuweisen, die Zahl der Beschädigten überhaupt aber wird jetzt gar auf 500 angegeben.

Das Gedränge muß zu Manchester am 16ten wirklich ungeheuer gewesen seyn. Die eisernen und hölzernen Gitter vor den Häusern sind eingedrückt, und Hunderte von Personen fand man in den Kellern, in die sie gefallen oder gestossen worden waren. Auf dem menschenleeren Schlachtfelde sah man, nach dem Streit, Schuhe, Hüte, Mägen, Stöcke, Reste von Kleidern, welche das verschiedene Vermögen, Alter und Geschlecht ihrer ehemaligen Besitzer und Besitzerinnen anzeigten.

Zum Theil seit einem Jahre ist der Arbeitslohn in Manchester auf die Hälfte und darunter herabgesetzt, und außerdem die Zahl der Arbeiter selbst sehr vermindert worden, so daß in Lancasshire an 100,000 Personen, Weiber und Kinder mit eingeschlossen, ohne Erwerb sind, und Kinder ohne den mindesten Unterricht sich umhertreiben und auf den Märkten den Wegwurf von Lebensmitteln auffuchen, um ihren Hunger zu stillen.

Im Staatesmann wird bemerkt: Unsere Verfassung sey weder durch Despotenknechte, noch durch Radicalreformer zu retten; jene wollten das Volk unterjochen, diese alle Bande der bür-

griechen Gesellschaft sprengen. Zwischen beiden in der Mitte müßten die Freunde der Verfassung, die Revolution von 1688 ergänzen, in diesem Augenblick der Gefahr: denn England sey von der Höhe seines Ruhms gestürzt, habe Blut und Schätze verschwendet, um alten Aberglauben und Inquisition wieder aufzubauen; habe geholfen, Völker und Reiche zu zerreissen, das feste Land mit Blut, das Meer mit Leichen bedeckt, und unter dem Schimmer falscher Größe seine wirkliche Macht eingebüßt, und jene Freisheitsliebe, durch die es einst sich auszeichnete. Es habe sein Gesetzbuch durch Verordnung gegen Männer, die das Sklaven-Joch abzuwerfen suchten, geschändet, durch ausschweifende Pläne überall Armut verbreitet, das Glück aus der Hütte des Landmanns gebannt, und die Kunst, Steuern einzutreiben, ins Unendliche verfeinert.

Es scheint, daß der Magistrat von Mächesler und die Neumen, leidenschaftlichen Gefühlen und kindischer Furcht nachgebend, die Besonnenheit verloren und sich in Handlungen hinreißen ließen, die allen Wohlgefahten nur Schaden können. Weit vernünftiger handelte der Mayor von Leeds, welcher einem Offizier, der ihm zur Zerstreung einer angekündigten Volksversammlung seine Dienste anbot, antwortete: „Es ist besser, wir schicken Brod unter das Volk, als Säbel und Pistolen.“

In der Dapisstraße sind zehn englische, auf den Wallfischfang ausgegangene Schiffe im Eis zertrümmert; jedoch ist die Mannschaft gerettet worden.

Venedig, vom 24. August.

Wie ein kürzlich aus Aegypten zurückgekommener Reisender erzählt, hat in Aegypten unter Mahomed Ali Pascha die Landescultur durch Baumwoll- und Pflanzungen, neue Getreidearten, Zuckerbau u. s. w. sehr gewonnen. Der Seidenbau ist im Entstehen; mit außerordentlichen Kosten hat man schon einige Millionen Maulbeerbäume gepflanzt, die in dem üppigen Boden nach Wunsch gedeihen. Nicht minder hat man Seidenwürmer in großer Menge herbeigeschafft, und auch schon einen Theil der erforderlichen Gebäude errichtet; bedeutender als in irgend einem Lande dürfte in Aegypten der Seidenbau werden. Man hat auch den Krapp angepflanzt, und so manche andere Producte. Würrige Fabriken erheben sich; über 2000 Webstühle verfertigen schon baumwollene Segel-

tücher, die außerordentlich schön und stark sind. Unter des verdienstvollen Hrn. Joseph Votay Aufsicht sind wichtige Baumwollen- und Maschinen-Spinnereien entstanden; auch hat er bereits große Seiden- und Baumwollenzug-Fabriken errichtet, die im besten Gedeihen sind; eine bedeutende Tuchfabrik soll nächstens unter dessen Direction angelegt werden. Zu allen diesen Anlagen verwendet Mahomed Ali Pascha bereitwillig viele Millionen, um seinen Staat blühend und seine Unterthanen glücklich zu machen. Tausende von Europäern, die an der Ausführung seiner wohltätigen Pläne arbeiten und zu arbeiten verstehen, genießen im Dienste dieses Fürsten ein reichliches Auskommen. Einen unbergänglichen Ruhm hat sich Mahomed Ali durch die Herstellung des in diesem Jahre angefangenen großen schiffbaren Canals von Alexandrien gemacht, welcher in den Nil sich ausmündet. Ueber 300,000 Fellahs oder Bauern waren kürzlich bei diesem Riesentwerke beschäftigt; sie arbeiten unter der Aufsicht ihrer Beys oder Statthalter bei Mustä, Tanz und andern Belustigungen. Unendlich wird der Handel durch diese Anlage gewinnen; die Segen an dem Canale, welche jetzt noch eine Wüste ist, wird sich durch die hingeleitete Nile überverwundung in ein Paradies verwandeln, und man bereitet Anlagen von neuen Dörfern, Aekern und Gärten vor. Der talentvolle Hr. Bohos-Jussuf ist der Schöpfer des in- und ausländischen Handels, der von einem so außerordentlichen Umfange ist, daß Mahomed Ali Pascha schon einige 20 Agenten im Auslande hat. Herr Jussuf dirigirt diesen Zweig mit kenntnißreicher weiser Aufsicht. Er spricht und schreibt viele morgenländische und europäische Sprachen, weshalb er das Amt eines ersten Dragoman versteht, und durch seine anerkannte Geschicklichkeit auch außer den Finanzen in alle Zweige der Staatsverwaltung einwirkt. Er hilft vielen Unglücklichen auf die eckelne Weise, ohne den entferntesten Eigennuß. Er hat nur einen Bruder, es ist Hr. Peter Jussuf, Großhändler und Agent des Sultans von Aegypten zu Cries, ein reicher Mann, der mit seinem verdienstvollen Bruder in ersten Handlungen weiteisert, und durch einen 20jährigen Aufenthalt an den kais. österreichischen Staaten längst eingebürgert, ein echter österreichischer Patriot ist.

M a c h t r a g

Nachtrag zu No. III. der Schlessischen privilegierten Zeitung. (Vom 20. September 1819.)

Washington, vom 24. July.

Ein kürzlich hier angekommenes Spanier und Einwohner von Carragues oder Carracas giebt folgende Nachricht über die Begebenheiten in dieser Stadt und der umliegenden Gegend: „Wegen des verheerenden Krieges mit den Patrioten haben sich mehrere königlich gestunte spanische Unterthanen aus dem Innern des Landes nach Carragues gezogen, dem zufolge diese Stadt beinahe eben viele Einwohner (ungefähr 50,000) zählt, als vor dem Erdbeben im Monat März 1812, wobei so viele Bürger unter den Ruinen begraben wurden. Die königl. Regierung hält ihren Sitz daselbst. Die Armee besteht aus 2000 Mann regulärer spanischer Truppen und 4000 Creolen oder Eingebornen. Morillo führt den Titel als Generalkapitain von Carragues, und ist beliebt sowohl bei den Truppen als bei dem Volke, indem er sehr nachsichtig ist, und besonders dem letztern Stillsitzen, ihre Lieblings-Belustigung, erlaubt, obgleich sich die Gerechtigkeit sehr dagegen setzt. Um das Vergnügen zu erhöhen, hatte Morillo bei einer solchen Gelegenheit einmal den Einfall, die Streiter, welche zu diesem schrecklichen Spiele erföhren waren, mit den rothen Uniformen einiger englischen Gefangenen zu bekleiden. Diese Neuheit nahm das Volk mit großer Freude auf, und man gab seinen Beifall dadurch zu erkennen, daß man in eine allgemeine Verwünschung gegen die englischen Partheigänger ausbrach, welche in den Reihen der Patrioten gegen sie suchten.

Wie wir hier hören, soll es dem Lord Cochrane gefallen haben, ein amerikanisches Schiff, die Montezuma, von Baltimore, zu nehmen, wahrscheinlich, weil es die von ihm angeordnete Blotade gebrochen hat.

Newyork, vom 31. July.

Der französische Gesandte Hr. Hyde de Neuville ist von Washington hier angekommen, und wird sich, mit Erlaubniß seiner Regierung, nach Frankreich einschiffen. Gegen ihn, als den entschiedensten Ultra, herrschten, vor seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten, die größten Vorurtheile, die er jedoch durch ein

kluges Betragen zu widerlegen gewußt hat, und die allgemeine Achtung mit sich zurücknimmt.

In dem Schreiben eines Amerikaners aus Boston, von Noctha (in Arabien) unterat 22sten Januar datirt, heißt es: „Wir waren hier eben angelangt, als auch ein Seeräuber-Schiff aus Muskat (am persischen Meerbusen), 22 Kanonen und 150 Mann führend, auf die Rhede kam. Seinen Geberden und Fragen nach den amerikanischen Schiffen, deren hier vier sich befinden, zufolge, waren wir auf unserer Hut; bald ließ auch der Hafen-Befehlshaber uns sagen, die Festungswerke wären in so über dem Zustande, daß wir ihm helfen müßten, wenn der Pirat sich Räubereien sollte erlauben wollen. Dieser schickte seine Boote aus, und fing an, sich zweier Schiffe aus Noctha selbst zu bemächtigen, wovon eines 100,000 Dollars werth war. Als er sie nun abtauen wollte und die Anker lichtete, ließen wir unser Geschütz auf ihn spielen, und richteten ihn in 15 Minuten so zu, daß eine seiner Prisen sank, enterten dann ihn selbst und die andere Prise, beide waren im Sinken. Seine Mannschaft ließen wir in Eisen legen, und dem Befehlshaber des Plazes überliefern. — Vor diesem Ereigniß konnten wir hier nicht auf der Straße gehen, ohne, wie alle Christen hier, mit Hohn und Schimpf begrüßt zu werden, gelegentlich auch mit Nothwürfen, und der Drohung, uns zu tödten; jetzt aber sind wir mit Jedermann auf dem besten Fuße, und man begegnet uns mit großer Achtung.“

Vermischte Nachrichten.

Aus dem Mecklenburg-Schwerinschen schreibt man unterm 11. September: „Wenige Tage nach Aufstellung der Statue Blüchers starb zu Rostock der Künstler, der sie verfertigte, Director Schadow, aus Berlin, zu allgemeinem Bedauern aller Kunstfreunde. Mecklenburg besitzt also in der erwähnten Statue sein letztes Meisterwerk.“

Als Obervormund hat der englische Regent Verathung der Landstände des Herzogthums Braunschweig und des Fürstenthums Blankenburg verordnet, und auf den 12. October nach

Braunschweig einen Landtag ausgeschrieben. Dem Hertommen gemäß sollen die jetzt vorhandenen Mitglieder besonders einberufen, und in den Propositionen soll dargethan werden, daß der Regent eben so sehr die wohlerworbenen Rechte zu erhalten, als die durch die Umstände nöthigen Modificationen in die Verfassung herbeizuführen beabsichtigt gewesen.

Alle Eisenvorräthe in Gothenburg sind durch die Nordamerikaner aufgekauft worden.

In Schleswig säete eine Frau Melonen: statt Gurkenferne; sie trugen diesen Sommer 29 Melonen im Freien, wovon zwei, bei Mangel aller Pflege, völlig reif geworden sind: inunter eine seltene Erscheinung in jenem Klima.

Der verstorbene Engländer Horne Tooke wurde einst über seine Meinung befragt, als von der neu aufgetommenen Lehre des allgemeinen Wahlrechts die Rede war. Er gab zur Antwort: Ich bin gewiß kein besonderer Bewunderer von St. James und der dortigen Politik, dennoch möchte ich mich lieber von zwanzig St. James-Candidaten als von Einem St. Giles-Candidaten regieren lassen. (Das Londoner Stadtviertel St. Giles wird vom Pöbel bewohnt.)

In Santa Fé giebt es Anreisen von einer so großen Art, daß man, ihrer fetten Hintertheile wegen, ordentlich Jagd auf sie macht. Gebraten, und mit Syrup versetzt, werden diese „Culos de Hornigas“ als ein treffliches Confect gerühmt.

Auf der Insel Portorico ist die Krähe so häufig, daß fast immer die kleinere Hälfte der Einwohner damit beschäftigt zu seyn pflegt.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter Julie, mit dem Herrn von Salisch aus dem Hause Danckau, beehren wir uns hierdurch unter Verbitung aller Glückwünsche unsern geehrtesten Verwandten und Freunden bekannt zu machen, und uns nebst die Verlobten zum ferneren Wohlwollen zu empfehlen.

Dalbergsdorf den 15. Septbr. 1819.

von Boffe.

Henriette von Boffe, geb. Gräfin von Salisch.

Meinen Freunden und Bekannten melde ich hierdurch die Verlobung meiner einzigen Tochter

Emilie mit dem Herrn Pastor Schulz in Böhmischdorf, und empfehle mich und die meinigen zu geneigtem Wohlwollen.

Schwanowitz den 15. Septbr. 1819.

Vermittl. Pastor Stephani.

In Bezug auf obige Anzeige empfehlen sich

Emilie Alb. Stephani.

Fr. C. Schulz.

Die am 16ten dieses Monats zu Ludwigsdorf vollzogene eheliche Verbindung seiner Tochter Auguste mit dem Königl. Preuß. Lieutenant und Ritter des eisernen Kreuzes Herrn Moriz von Prittwis giebt sich die Ehre, unter angelegentlichster Bitte um fortwauerndes Wohlwollen, hiermit allen seinen verehrten Verwandten, Gönnern und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen

der Doctor Medicinae

W. C. Matthaei.

Dels am 20. Septbr. 1819.

Unsere am heutigen Tage vollzogene Verlobung geben wir uns die Ehre unsern geehrten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Dreslau den 19. Septbr. 1819.

Sophie Ernestine Hunger.

Friedrich Wilhelm Jähnisch,
Kaufmann.

Die am 10ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich allen unsern Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Katibor den 11. Septbr. 1819.

Athenisch, Königl. Ober-Landes-
Berichts-Journalist.

Die gestern Nachmittag um 2½ Uhr glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne hat hiermit die Ehre allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Amst. Schmograu den 14. Septbr. 1819.

Hizler, Ober-Amtmann.

Die in vergangener Nacht erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter zeige ich hierdurch meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Schweidnitz den 16. Septbr. 1819.

Kowarzik, Rentant.

Die gestern Abends erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem vierten munteren Knaben zeigt allen auswärtigen theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 18. Septbr. 1819.

Der Berichts-Actuar und Rendant Kühn.

Nach einer 10tägigen Niederlage an Altersschwäche und dazu getretenem auszehrenden Fieber entschlief am 13ten d. Abends halb 7 Uhr mein geliebter Gatte, unser gute und verehrte Vater und Schwiegervater, Joseph von Paczinsky & Tenzin auf Koselwitz, im 70sten Jahre seines Lebens. Indem wir wehmuthsvoll dies traurige Ereigniß allen auswärtigen Verwandten und Freunden unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen hierdurch ergebenst anzuzeigen nicht unterlassen, so sind wir von jeder Theilnahme überzeugt, um nicht das Andenken an den Dahingeschiedenen auch noch nach seinem Tode von Allen denen, die ihn kannten, — geehrt zu wissen, da er sowohl im Leben — als Familienvater durch seinen Wandel und Handlungen es so sehr bestrahlte, um nicht nach seinen Kräften zu beglücken, und um so mehr uns sein Andenken ewig theuer und unvergesslich seyn wird. Koselwitz den 16. Sept. 1819.

M. v. Paczinsky, geborne v. Blacha, als Gattin.

J. v. Paczinsky,	} als Kinder.
Gräfin zu Solms, geborne v. Paczinsky,	
E. Graf zu Solms, Rittmeister von der Armee,	
M. v. Paczinsky, geborne Gräfin zu Solms,	} als Schwiegerskinder.

Am 14ten dieses starb zu Wilckau bei Schweidniz unsere innigst geliebte Tochter Vertha an einem abzehrenden Fieber, als Folge einer früher vorhergegangenen schweren Krankheit, in dem blühenden Alter von 16 Jahren 9 Monat. Indem wir der Pflicht uns unterziehen, dies traurige Ereigniß allen unsern entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, sind wir auch überzeugt, daß ein Jeder, der die Verstorbene kannte, un'ern namenlosen Schmerz gehörig würdigen und uns sein süßes Beileid nicht versagen wird.

Breslau den 16. Septbr. 1819.

von Kamin nebst Frau, geborne von Grollmann.

Mit dem tiefsten Schmerz der Seele benachrichtige ich theilnehmende Verwandte und Freunde von dem gestern erfolgten Ableben meines mir ewig unvergesslichen geliebten Mannes, in dem ehrenvollen Alter von 71 Jahren. Nur eine sehr kurze Zeit war mir das Glück zu Theil, mich unter die Zahl der glücklichen Ehen zu rechnen. Auch nur die Hoffnung, uns einst in einem bessern Leben wieder zu finden, wo keine Trennung mehr Statt findet, belebt meine Seele mit Trost. Breslau den 18. Septbr. 1819.

Verwittwete Majorin von Rebenstock, geborne von Rithoff.

An milden Gaben für die abgebrannten Armen des Dorfes Klopschen sind ferner bei mir eingeangen:

Von der Frau Witwe M. r. Rthlr. Crt., J. F. A. r. Rthlr. Crt., H. P. 2 Rthlr. Crt., R. S. O. in A. 1 Rthlr. 10 Egl. Crt.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 18. Septbr. 1819.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	145 $\frac{1}{2}$
Hamburg Bco.	4 W.	154 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	154	153 $\frac{1}{2}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. 22 $\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	104
Augsburg	2 M.	—	103 $\frac{1}{2}$
Wien in W. W.	à Vista	42 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	42 $\frac{1}{2}$	42
Ditto in 20 Xr.	à Vista	105 $\frac{1}{2}$	105
Ditto	2 M.	—	104
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 M.	100	—
Holländische Rand-Ducaten	—	—	95 $\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito	—	—	94 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	11 $\frac{1}{2}$	11
Conventions-Geld	—	—	4
Pr. Münze	—	176	176 $\frac{1}{2}$
Tresorscheine	—	—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	—	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Ditto	500	8	—
Ditto	100	—	—
Bresl. Stadt-Obligations	—	—	6
Banco-Obligations	—	—	89
Churmärk. Obligations	—	62 $\frac{1}{2}$	—
Dantz. Stadt-Obligations	—	33 $\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine	—	71	—
Lieferungs-Scheine	—	—	76 $\frac{1}{2}$
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.	—	—	49 $\frac{1}{2}$

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung, iſt zu haben:

Salluſtii, C. C., opera. Curavit P. H. Bothe. editio 2da. 8. Manheim, 10 Sgl.
Lancken, C. F. G. v. d., Kugenſche Geſchichte. 11 Theil. 8. Griefswald. 2 Rthlr.
Haupt, J., leichte Aufgaben zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen ins Lateiniſche. 8. Quedlin-
burg. 13 Sgl.
Vogel, Dr. E. G., Handbuch zur richtigen Kenntniß und Benugung der Seebade-Anſtalt zu
Doberan. 8. Stendal. 15 Sgl.
Paul, J., Hesperus oder 45 Hundpoſtstage. 3te Auflage. 1—45 Heft. 8. Berlin. 6 Rthlr.
Böhm, J. L., Schulunterricht über über lyriſche Dichtung. 8. Rempten. 1 Rthlr. 7 Sgl.

Ang e k o m m e n e F r e m d e.

In der goldenen Gans: Hr. Graf v. Konarski, aus Galizien; Hr. v. Neuhaus, Major; Hr.
Runge, Gutſchek, von Lampersdorf; Hr. Sar, Kaufm., von Hamburg; Hr. Schmidt, Kaufm.,
von Frankfurt am Main; Hr. Effner, Kaufm., von Jauer; Hr. Fiedler, Kaufm., von Neufalz.
Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Gessler, und der Landes-Deleſte Hr. v. Krater, beide aus Oberſchle-
ſien; Hr. v. Oſorowski, Obristleut. a. D., von Wartenberg; Hr. Krayberg, Oberförſter, von
Hummel; Hr. Bolik, Geringe, Director, von Ober-Glogau; Hr. Chachul, Hütten-Beamter,
von Gleiwitz; Hr. Balfam, Kaufm., von Zienſtockan; Hr. Schmidt, Stadt-Inſpector, von
Kallbor; Hr. Ditterich, Kaufmann, von Löwen. Im goldenen Baum am Ringe: Hr. v. Ze-
ronſki, von Kempen; Hr. Freund, Mechanikus, von Berlin. Im Rautenkranz: Hr. v. Ullmann,
Dala, Ober-Berg-Hauptmann; In den drei Bergen: Hr. Carowe, Doctor, von Berlin. Im gol-
denen Schwerdt: Hr. v. Jedlitz, von Schmiednitz; Hr. Heider, Kaufm., von Glas. In der großen
Stube: Hr. v. Ziemiecki, aus Pohlen; Hr. Cardell, Kaufm., von Klele. Im Polniſchen Biſchoff:
Hr. Koſiński, Kaufm., von Lyſiec. In Privat-Logis: Hr. Graf v. Brankſel, General-Major, von
Warschau, in No. 1260; Hr. Schulz, Juſtiz-Secretär, von Leobſchütz in No. 924; Hr. Kanſer,
Director, von Schmiedeberg, in No. 298; Hr. Penz, Chirurgus, von Habelschwerdt, in No. 1104;
Hr. Münſter, Regieruugs-Kanzeliſt, von Oppeln, vor dem Ohlauer Thore in No. 23.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 18. Septbr. 1819.

Weizen	2 Rthlr. 24 Sgl. 7 D.	—	2 Rthlr. 20 Sgl. 7 D.	—	2 Rthlr. 16 Sgl. 7 D.
Hoggen	2 Rthlr. 2 Sgl. 10 D.	—	1 Rthlr. 29 Sgl. 5 D.	—	1 Rthlr. 26 Sgl. 2 D.
Gerſte	1 Rthlr. 18 Sgl. 2 D.	—	1 Rthlr. 14 Sgl. 2 D.	—	1 Rthlr. 10 Sgl. 2 D.
Hafer	1 Rthlr. 7 Sgl. 2 D.	—	1 Rthlr. 4 Sgl. 10 D.	—	1 Rthlr. 2 Sgl. 7 D.

(Concert-Anzeige.) Madame Antonia Campi, Erſte Sängerin der Kaiſerl.
Königl. Hof-Oper zu Wien, wird die Ehre haben, Dienſtag den 21ſten d. M. im Muſik-
Saale der Univerſität ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben. Das
Nähere beſagen die üblichen Anſchlagzettel.

H. S. Unterzeichneter hält es für Pflicht, Zeden, dem es um einen hohen Kunſtgenuß zu
thun iſt, auf den noch von keiner Sängerin übertroffenen kunſtvollen Geſang der Concertgeberin
aufmerkſam zu machen, und die Gelegenheit, etwas wahrhaft Großes zu hören, nicht vorbeiz-
gehen zu laſſen. Breslau den 18. September 1819.

Wilhelm Ehlers, Sänger und Regisseur der hieſigen Oper.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit des hohen Finanz-Ministerial-Reſcripts vom
21. July c. ſoll die ſeit herige Königl. Expeditions-Anſtalt zu Aufhalt, am
linken Oder-Ufer zwischen Groß-Glogau und Breslau belegen, im Wege des öffentlichen Ver-
kaufs veräußert, und dem Meistbietenden zum ungehinderten Gebrauche überlaſſen werden.
Sie iſt von der nächſten Stadt Parchwitz 1 Meile, von Steinau 1½, von Legnitz 3, von Bres-
lau 8 und von Groß-Glogau 7 Meilen entlegen, und beſonders dem ſchleſiſchen Handelsſtande
im Gebirge als Abfahrts-Platz für die zu Waſſer zu verſendenden und eingehenden Waaren und

Güter von großer Wichtigkeit; sie kann einem unternehmenden, vermögenden Käufer, welcher sich auf die ihm freistehende Fortführung der Expeditiions-Geschäfte einlassen will, bei einer guten und rechtlichen Behandlung des Publicums, sehr vorthellhaft werden. Denn die bisherigen Königl. Expeditiions-Gebälle haben nach einer 44jährigen Durchschnitts-Nachweisung, vom J. 1815 bis einschließl. 1818, jährlich 8731 Rthlr. 22 Gr. 7 Pf. betragen. Die Ausgaben zur Unterhaltung des Personals, der Gebäude, Ufer, und Umwallung des Terrains, auch der Utensilien, mußten nach einem ungefähren Ueberschlage 2786 Rthlr. 3 Gr. 7 Pf. betragen, können aber nicht bestimmt angegeben werden, da das Mehr oder Weniger von der Industrie des Unternehmers abhängig ist. — Die zu verkaufenden Gegenstände beilehen: I. in den bebauten und unbebauten Plätzen von 11 Morgen 15 □ Al. 11 □ F., mit dem Taxwerth von 442 Rthlr. 4 Gr. 5 Pf.; II. in den sammtlichen Magazinen und Beamten-Wohnungen, mit dem Taxwerth von 13,916 Rthlr. 11 Gr.; III. in der zur Anstalt gehörigen vollständigen Expeditiions-Waage und Arabin-Utensilien, nach dem Taxwerth von 647 Rthlr. 8 Gr. 6 Pf. — Die Bedingungen sind folgende: 1) Wird ein Jeder zum Gebot zugelassen, welchem die Gesetze den Erwerb und Besitz von Grundstücken im Lande gestatten, und der rechtlich sich verbinden, auch das erforderliche Vermögen im Verkaufs-Termine nachweisen kann. 2) Der Käufer erhält das volle Eigenthum der verkauften Grundstücke, Gebäude und Utensilien zum ungehinderten freien Gebrauch. 3) Der Meistbietende bleibt an sein Gebot gebunden, bis ihm die Erklärung darüber von der Behörde bekannt gemacht wird, welches möglichst bald geschehen soll. 4) Die Kosten des Verkaufs-Geschäfts jeder Art übernimmt der Käufer. 5) Der Kauf geschieht in Pausch und Bogen, ohne weitere Evictions-Leistung von Seiten des Fiscus. Der Anschlag vom Werth der unter I. bis III. erwähnten Gegenstände, mit den Nachweisungen von der Expeditiions-Einnahme und Ausgabe, nebst dem Situations-Plan und das dazu gehörige Verzeichniß, welche Schriften auch in unserer Registratur und beim Expeditiions-Amte aufstehen sind, werden nur der Informativ halber vorgelegt; wegen der Quantität und Qualität, so wie wegen des Ertrages aber wird keine Gewähr geleistet, sondern die Al. stalt wird in ihren vernünftigen Grenzen und in derjenigen Beschaffenheit, in welcher sie sich am Tage der Licitation befindet, verkauft und übergeben. 6) Die Vollziehung des Verkaufs durch förmliche Uebergabe ist von der Genehmigung des hohen Finanz-Ministerii abhängig. 7) Der Termin der Uebergabe wird dem Käufer mit dem Zuschlage bekannt gemacht werden. 8) Die Kaufgelder werden in Königl. Preuß. 1794er Courant, in vier auf einander folgenden Terminen von 3 zu 3 Monat, franco an die Königl. Regierungs-Haupt-Casse abgeführt, und muß der erste Termin unmittelbar vor der Uebergabe bezahlt werden. 9) Unerwartete etwaige Bedingungen werden im Verkaufs-Termine den Käufern bekannt gemacht werden. — Der Verkaufs-Termin wird im Königl. Zollamts-Hause zu Anhalt am 25ten October d. J. von unserm Commissarius, dem Regierungs-Rath Lange, abgehalten, und Kauflustige werden eingeladen, sich zahlreich einzufinden. Breslau den 19ten August 1819. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung.) Es soll die Kies-Anfuhr zum Kunststrassenbau hinter Neumarkt bis zum Wilschauer Chaussee-Zollhause unter nachstehenden Bedingungen verdingen werden: 1) Auf die Kunststrassen-Strecke, 500 Ruthen hinter Neumarkt vom Nummernsahl 50 an bis zum Wilschauer Chaussee-Hause, und excl. eines über den Ziegengerg auszulassenden Stückes Straße von 115 Ruthen Länge, 1100 Schachttruhnen Kies aus den Kieselagern auf Falkenhainer, Rachen und Mamefer Feldern, nach näherer Anweisung der Wegebau-Beamten anzufahren. 2) Diese Kies-Anfuhr muß mit dem 30sten dieses Monats anfangen und mit dem 15ten, auf längstens mit dem 27ten November d. J. vollendet seyn. Sollte wider Verhoffen die Witterung gegen die Mitte des Monats November und vor vollendeter Arbeit so ungünstig werden, daß die fernere Kies-Anfuhr von uns für unzumuthig geachtet würde; so muß sogleich bey günstiger werdenden Witterung nach unserer Bestimmung mit neuer Kraft die Anfuhr fortgesetzt werden. 3) Mann in benannten Kieselagern nicht so viel Kies als sub 1. angegeben, gewonnen werden, so muß sich der Entrepreneur solches gefallen lassen, und andern Kies von glei-

der Entfernung dafür zur Anfuhr übernehmen. 4) Entschädigungs-Kosten für die Anfuhr-Wege und die Auflader vergütet und bezahlt der Unternehmer, übernimmt auch die diesfälligen Contracts- und Licitations-Kosten. 5) Von der Weite der Anfuhr, welche im Durchschnitt eine kleine halbe Meile betragen kann, und den zu nehmenden Wegen, können sich Unternehmer an Ort und Stelle am besten selbst überzeugen, und sich dieserhalb auch an die beim Bau angestellten oberen Wege-Baubeamten wenden, welche die Rieslager anzeigen werden. 6) Mehr als 36 bis 40 Kubickfuß Ladung auf einen Wagen kann nicht gestattet werden. 7) Als Caution läßt Unternehmer das Anfuhrlohn für die zuerst angefahrenen 120 Schachtrüthen Ries so lange in der Kaufasse unbezahlt stehen bis die übernommene Riesanfuhr gänzlich vollendet ist. — Diejenigen, welche zur Anfuhr des Rieses Lust haben, müssen ihre Forderung schriftlich, und zwar längstens bis zum 24ten dieses Monats, verschlossen mit der Aufschrift: „Verdingung der Ries-Anfuhr hinter Neumarkt bis zum Wiltshauer Chauffee-Zollhause,“ mit deutlicher Unterschrift ihres Namens bey uns einreichen. Breslau den 13ten September 1819. Königliche Preussische Regierung.

(Bekanntmachung, betrifft die Verpachtung der Glashütte zu Brinnitz.) Mit Genehmigung des Hohen Finanz-Ministerii soll die bei dem Dorfe Brinnitz im Amte Czarnowanz Oppelner Kreises belegene Glashütte, nebst den dazu gehörigen 40 Morgen Ackerland, vom 1. Januar 1820 ab, auf 6 nach einander folgende Jahre, anderweit öffentlich verpachtet werden. Jedem solches hiermit bekannt gemacht wird, werden cautionen- und zahlungsfähige Pacht-lustige eingeladen, sich in dem zu dieser Verpachtung angeetzten Termine den 4. October d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem Geschäfts-Hause der unterzeichneten Regierung hieselbst vor dem Herrn Ober-Forstmeister Säßenbach einzufinden, die Pacht-Bedingungen zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meiste und Bestbietenden der Zuschlag, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, erteilt werden wird. Wer zum Both zugelassen werden will, muß aber seine Zahlungsfähigkeit durch Niederlegung einer Kaution dathun. Die Pacht-Bedingungen können in der Forst-Registratur der unterzeichneten Regierung und beim Domainen-Amte Czarnowanz nachgesehen werden. Oppeln den 26. August 1819.

Königliche Regierung, zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung, betreffend den Verkauf von Stabholz in Oppeln.) Es steht auf den Ablagen an der Oder bei Groß Obbern und bei Groß Schminitz Oppelner Kreises eine Quantität ausgearbeitetes eichenes Stabholz, und zwar auf ersterer: 7 Rinken 1 Schock 51 Stäbe Kronengut, 1 Rinken 2 Schock 26 Stäbe Bracke, und auf letzterer: 14 Rinken 1 Schock Kronengut, 1 Rinken 3 Schock Bracke, welches öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Dieser Verkauf soll hier in Oppeln auf dem Geschäfts-Hause der unterzeichneten Regierung, in dem hierzu auf den 7ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine, Statt finden: zu welchem daher Kauflustige, denen es frey steht, das Holz vorher auf den Ablagen in Augenschein zu nehmen, hiermit eingeladen werden. Oppeln den 20. August 1819.

Königliche Regierung II. Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Die Neumarktschen Burglehns-Güter werden mit ult. May 1820 pachtlos, und sollen von da ab wieder auf mehrere Jahre verpachtet werden. Der Verpachtungstermin, auch wo der Anschlag und die Bedingungen inspicirt werden können, wird noch näher bekannt gemacht werden: für jetzt aber werden Pachtlustige hiermit eingeladen, die Güter einstweilen in Augenschein zu nehmen, und sich deshalb in Nieder-Stephansdorf bei der verwitweten Frau Ober-Amtmann Goldbach zu melden. Breslau den 27. August 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Ectelicitacion.) Es sollen die bei der Kaufmann Johann Gottlieb Wienerschen Masse vorgefundenen, mit No. 231. und 232. bezeichneten Königshulder Stahl-Actien öffentlich versteigert werden. Da nun zur Vollständigkeit derselben noch 2 Zuschuß-Quittungen, jede über 200 Rthlr. ausgestellt, gehören und mit verkauft werden sollen, diese aber verloren gegangen

und daher das Aufgebot derselben von dem Kaufmann Wienerischen Contradictor, Herrn Justiz-Commissario Paur, nachgesucht worden; so werden in Folge dessen alle diejenigen, welche an diese so eben beschriebenen zwei Zuschuß-Quittungen als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu machen haben, hierdurch dahin vorgeladen, daß sie in dem hierzu auf den 22. Decbr. c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem hierzu geordneten Deputato, Herrn Justizrath Witte, anberaumten termino peremptorio et praecusivo, bei Unserm Königlichem Stadt-Gericht entweder in Person oder durch gehörige und mit gnugsamer Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung der Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden, die Herren Justiz-Commissarien Pfandsack und Wicke vorgeschlagen werden, erscheinen, die abhandenen Quittungen produciren und sich darüber, wie sie zu deren Besitz gelangt, gehörig ausweisen, ihre vermeintliche Berechtams daran geltend machen, in Entstehung dessen aber gewärtigen sollen, daß die verloren gegangenen Zuschuß-Quittungen für unkräftig geachtet, die Außenbleibenden hingegen mit allen ihren etwaigen Ansprüchen daran präcludirt und ihnen ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Decretum bei dem Königlichem Gericht der Stadt Breslau den 27. July 1819.

(Creditalcitation.) Die unbekannten Gläubiger des in Schmiedeberg verstorbenen Kaufmanns Christian Gottlob Modes aus Breslau werden hierdurch aufgesordert, ihre Forderungen binnen 6 Monaten, und spätestens den 22ten November a. c. bei dem unterzeichneten Gerichts-Amt anzuzeigen, und die Richtigkeit derselben nachzuweisen, indem nach Ablauf dieser Frist die Verlassenschaft den Erben ausgeantwortet werden wird, und alsdann die unbekannten gebliebenen Gläubiger sich wegen ihrer Befriedigung nur an jeden der Erben nach Verhältniß ihrer Erbtheile werden halten können. Peterswaldau den 24. May 1819.

Das Reichsgräflich Stolberg'sche Gerichts-Amt.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag des Sphvesier Hein soll die demselben zugehörige, zu Leubus im Wohlau'schen Kreis gelegene Windmühle, wozu ein Haus gehört, und von welcher der Besitzer die an das Dominium Leubus zu leistenden Geld- und Getraide-Zinsen für immerwährende Zeiten abgeisset hat, im Wege der freiwilligen Subhastation auf den 20. September 1819 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgesordert, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Canzley zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und unter Genehmigung des Mühlenbesizers für das Meistgebot den Zuschlag zu gewärtigen. Leubus den 15. August 1819.

Königlich Preussisches Gericht der ehemaligen Leubus'scher Stifts-Güter.

(Zu verpachten.) In Oswitz auf der Schweden-Schanze ist der diesjährige Weinwuchs zu verpachten; weshalb man sich bei dem dortigen Gärtner Noack melden kann.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 23. September, Vor- und Nachmittags, werden auf der Nicolai-Gasse im goldenen Engel, Haus No. 171, im Hofe zwei Stiegen, wegen Mangel an Raum, Uhren, Gläser, Kupfer, Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Bett, Kupferstücke, nebst einer Anzahl Bücher, gegen baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.

Ferner, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Kommen den Mittwoch den 22. September, früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage, wird auf der Kupferschmiede-Gasse im goldenen Schlüssel, im 2ten Stock, verschiedenes Meublement, als Sophas, Stühle, Spiegel, Kleider- und Wasche-Schränke, ein Porzellan-Service, diverses Gesundheits-Geschirre, Tischwäsche, so wie auch verschiedenes Hausgeräthe, gegen baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 15ten September 1819.

S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Veränderter Auctions-Termin und Locale.) Der auf Freitag als den 24ten d. M. auf der Ohlauer Gasse im braunen Hirsch angesetzte Termin zur Versteigerung eines Nachlasses kann wegen Mangel an Platz in diesem Locale nicht Statt finden. Die Auction desselben wird jedoch künftigen Donnerstag den 23. September, früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, auf

der Ohlauer Gasse im blauen Hirsch im großen Saale abgehalten werden. Er besteht in verschiedenen bedeutenden Resten Specerey-Waaren, einer Partbie Taback, einer Kiste Gypsscheiben, einigen Centnern bleierner und eiserner Gewichte, zwei großen Waage-Balken nebst Schaaßen, Kleidungsstücken, Wäsche, vorzüglich schöne damastene Tischgedecke, ferner in Betten, Kupfer, Messing, Zinn und Eisenwerk, so wie auch verschiedenem Hausrath, und wird gegen baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 20. September 1819.

S. Pieré, concessionirter Auktions-Commissarius.

(Auktions-Anzeige.) Mit der, an der Junkerngassen- und Oberamtsbrücken-Gasse, dem ehemaligen Ober-Landes-Gerichts-Hause gegenüber, angefangenen Auktion von seidenen, baumwollenen und wollenen Mode-Waaren wird Mittwoch den 22. September und folgende Tage fortgeführt.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung 3ter Classe 40ster Königl. Classen-Lotterie trafen in mein Comptoir: 80 Rthlr. auf No. 18283; — 60 Rthlr. auf No. 17483 58562; — 50 Rthlr. auf No. 39160 55275; — 40 Rthlr. auf No. 33501 43284 58987; — 30 Rthlr. auf No. 57030 43; — 25 Rthlr. auf No. 11701 21 99 17458 77 17501 44 39126 67 43293 50818 46 88 95 57085 89. — Karst-Loose zur 4ten Classe sind zu haben bei

H. Holschau dem ältern.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 3ten Classe 40ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen, als: 80 Rthlr. auf No. 42088; — 60 Rthlr. auf No. 32526; — 50 Rthlr. auf No. 9628 45317 45845; — 40 Rthlr. auf No. 12209 15460 21804 45922 30 88; — 30 Rthlr. auf No. 12245 14808 15680; — 25 Rthlr. auf No. 9607 19 46 56 77 12222 42 66 13626 27 35 14806 16 23 27 75 15476 19744 21812 23 30 75 80 36403 16 32 41 83 39224 43 59 83 91 42057 96 98 43315 44883 45807 38 45918 37 45 90 49721 33 65 80 65508. — Zur 4ten Classe 40ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Losen Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 3ten Classe 40ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: der 2te Hauptgewinn von 2000 Rthlen. auf No. 36104; — 150 Rthlr. auf No. 39867; — 80 Rthlr. auf No. 26347; — 60 Rthlr. auf No. 26612; — 50 Rthlr. auf No. 4390 6236 19713 55070; — 40 Rthlr. auf No. 18685 88 19790 24799 57990; — 30 Rthlr. auf No. 1235 1386 4383 13051 19767 73 26355 36197 43417 44301 40 57907 63631 87; — 25 Rthlr. auf No. 914 42 1202 42 45 1300 20 36 38 81 85 95 98 2632 38 4343 54 59 5825 27 10016 27 43 11133 11905 29 13063 64 15374 94 96 16540 33 85 18604 50 72 99 19008 10 20 40 70 79 85 19744 46 50 65 84 23426 24703 56 75 88 89 26304 31 42 96 99 400 26614 35 29425 29 34 40 76 36027 31 39 55 84 94 36103 15 20 23 49 92 94 38805 9 30 39806 15 50 60 43448 44327 32 45242 55066 57934 82 83 58000 63606 20 90 63733 40 64606 10 19 28 35 65549 69732 57, welche sofort in Empfang genommen werden können. Die Renovation der vierten Classe nimmt den 22sten dieses Monats ihren Anfang, und der Schluß ist auf den 5ten October bei Verlust allen Anrechts festgesetzt.

Schreiber.

(Unterrichts-Anzeige.) Gründlichen Unterricht im Perspective-, Plan- und freien Handzeichnen wird wöchentlich an zwei zu bestimmenden Tagen ertheilt werden. Diejenigen, welche hieran Theil nehmen wollen, erfahren bis Ende dieses Monats in der Neustadt, breite Straße, No. 1451. zweite Etage, das Nähere.

(Zu vermietthen und Michaeli zu beziehen) ist auf der äußern Ohlauer Straße in No. 1167. ein liches heizbares Gewölbe, und das Nähere beim Wirth zu erfragen.

(Zu vermietthen.) Auf der Albrechtsgasse in No. 1275. ist eine Stube nebst Kammer drei Stiegen hoch vorn heraus zu vermietthen und bald zu beziehen.

(Zu vermietthen) ist eine kleine Stube mit Betten und Meubles auf der Carls-gasse No. 627. in der 2ten Etage.

Beilage zu No. III. der Schlessischen privilegirten Zeitung.
(Vom 20. September 1819.)

(Edictalcitation.) Vor das hiesige Königl. Stadt-Gericht und den von demselben authorisirten Liquidations-Commissarium Herrn Justiz-Rath Krause werden hiermit alle und jede, welche an das in 4173 Rthlr. 6 Gr. 10 $\frac{1}{2}$ Pf. Activa und 4299 Rthlr. 11 Sgl. 5 $\frac{1}{2}$ Pf. Passiva bestehende Vermögen des verstorbenen Kaufmanns Christian Gottlieb Menzel irgend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, vom 23. August c. an gerechnet, binnen 3 Monaten, höchstens aber in dem auf den 24. November c. Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termino liquidationis peremptorio ihre Forderung an den Cridarium entweder in Person oder durch einen zulässigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Documente, Brieffschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in originalibus vorzulegen, das Nothige zum Protokoll anzuzeigen, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem Classifications-Urtheil zu gewärtigen; wogegen sie bei ihrem Ausenbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß die außenbleibenden Creditores aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden von der Masse übrig bleibt, verwiesen werden sollen. Uebrigens werden diejenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, und denen es an Befanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden fehlt, die Justiz-Commissarii Dziuba und Müller jun. angewiesen, von denen sie sich einen zu wählen und mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Decretum Breslau den 9ten July 1819.

(Edictalcitation.) Wir zum Königl. Gerichte hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt vereordnete Director und Justiz-Räthe, laden den Mousquetier des 11ten Linien-Infanterie-Regiments (2ten Schlessischen) Ferdinand Weichhold, welcher eingezogenen Nachrichten nach am 2. ten September 1813 in das Lazareth nach Prag gebracht worden, und seit dem keine Nachricht von sich gegeben hat, auf den Antrag des Carl Wilhelm Weichhold in Gemäßheit des § 6. tit. 37. der Allgem. Ger. Ordn. und der Verordnung vom 13ten Januar 1817. § 2. hiermit edictaliter vor, daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen Erben und Erbennehmer binnen 3 Monaten, und zwar längstens in termino praejudiciali den 15ten December c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Witte sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden und das Weitere, bei seinem Ausbleiben aber gewärtigen soll, daß er für todt erklärt, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze wird erkannt werden. Decretum Breslau den 20sten July 1819.

(Aufforderung.) Nachdem der ehemalige Secretair bei dem Fürstlichen Stifte zu Trebnitz, Maximilian Fritsch, welcher zuletzt am hiesigen Orte privatistirt hat, am 9. December v. J. hieselbst ab intestato verstorben ist, und die mehrsten seiner von hier abwesenden Erben noch unbekannt sind; so haben wir Dieselben von dem Absterben dieses ihres Erblassers, und von seinem, besage des aufgenommenen Inventarii, auf 12,886 Rthlr. 15 Sgl. 3 D. Courant sich belassenden hinterlassenen Vermögen mit der Aufforderung hierdurch benachrichtigen wollen, sich wegen ihrer daran habenden Ansprüche und Wahrnehmung ihrer diesfälligen Gerechtsame bei dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte zu melden. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 9ten July 1819.

(Bekanntmachung.) Zur anderweitigen dreijährigen Verpachtung der Ende December dieses Jahres pachtlos werdenden Fischerey im Ober- und Niederwasser der Oder, steht auf den 22sten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr ein Versteigerungs-Termin an, in welchem sich Pachtlustige zur Abgebung ihrer Gebote auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einfinden können. Die

Verpachtungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Züllich einzusehen. Breslau den 8ten September 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Zu vermietthen.) Zwei große, trockene, unter dem Leinwand-Hause an der Seite des Fischmarktes neben einander belegene Waaren-Keller sollen, vom 1. Januar 1820 an, auf anderweitige drei Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden. Der Pictations-Termin hierzu ist auf den 22sten dieses Monats angesetzt, in welchem sich Miethslustige Vormittags um 11 Uhr auf dem rathshäuslichen Färkensaale einzufinden haben. Die Vermietthungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Züllich einzusehen. Breslau den 2. September 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Die mit Ende Decembers dieses Jahres miethlos werdende Wohnung im Vorderhause des Stadt-Marstalls auf der Schweidnitzer Gasse soll, vom 1. Januar 1820 an, bis Ende Decembers 1822, also auf drei Jahre, anderweitig im Wege der Pictation vermiethet werden, wozu auf den 27sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr ein Pictations-Termin ansetzt. Diese Wohnung befindet sich 2 Treppen hoch, und enthält 8 heizbare Stuben von verschiedener Größe, Küche und Speisekammer, zwei Fluhre und einen Vorrathskeller, wozu ein besonderer Gang führt; auch gehören dazu zwei Vorkammern, ein Keller und Stallung auf 2 Pferde. Miethslustige werden eingeladen, sich, zur Abgebung ihrer Gebote, in vorgedachtem Termine auf dem Rathhause einzufinden, und die Vermietthungs-Bedingungen bei dem Rathhaus-Inspector Züllich einzusehen. Breslau den 8. September 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Erbbauer Gottlieb Rodlerschen Erben zu Borganie, als legitimirte Haupterben des im Jahre 1811 daselbst verstorbenen pensionirten Königl. Accise- und Zoll-Einnehmers Christian Gottlieb Rodler, wird die ihrem Aufenthaltsorte nach unbekannte Schwester-Tochter des Testators, Sabina verheirathete Häbsher, welche im Jahre 1806 in Scheitnig bei Breslau wohnhaft gewesen, oder wenn sie nicht mehr am Leben, ihre Kinder hiermit edictaliter vorgeladen, sich in dem auf den 22. November 1819 in der Kanzley des unterzeichneten Gerichts-Amtes zu Borganie anstehenden Termine ohnfehlbar persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zur Empfangnahme des für sie in unserm Depositorio zehrer verwalteten Legats per 60 Rthlr. zu melden, und dessen Ausantwortung nach erfolgter Legitimation, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß die obgedachten Extrahenten dieses Aufgebots für die rechtmäßigen Empfangnehmer qu. Legats angesehen, ihnen solches zur freien Disposition verabsolgt und sie sich bei einer spätern Meldung lediglich mit dem, was alsdann noch von dem Legate vorhanden seyn dürfte, ohne Ersatz der erhobenen Ausgaben noch Rechnungslegung fordern zu dürfen, zu begnügen verbunden seyn sollen. Breslau den 1sten May 1819.

Das Reichsgräflich v. Wickenburg Stichtinell Borganier Gerichts-Amt.

Eckerkunst, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Nach dem zwischen dem Hrn. Amtmann Wapka in Polgsen mit der Demoiselle Berta Maximiliane Ulrike Reinert von Werfingawer unterm 3ten September c. vor uns abgezeichneten Ehe-Vertrage, ist alle Güter-Gemeinschaft unter ihnen ausgeschlossen; welches hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird. Winzig den 11. September 1819.

Das Gerichts-Amt für die Polgsener Güter.

Schleier.

(Subhastations-Patent.) Das alhier sub No. 126. belegene, auf 300 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Haus des verstorbenen Zächnermeisters Johann Gottlieb Krause hieselbst soll in termino den 1. December a. c. öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. In dem wir Kauflustige zu diesem Tage Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause alhier einladen, fordern wir zugleich alle und jede noch unbekannte Gläubiger des verstorbenen Krause hierdurch auf:

an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, bei ihrem Augenbleiben aber zu gewärtigen, daß künftighin auf ihre Forderungen nicht geachtet werden kann und wird, und sie nur an dasjenige verwiesen werden müssen, was nach Befriedigung aller Gläubiger für sie noch übrig bleiben wird. Waldenburg den 15. September 1819.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Verpachtung.) Das herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar zu Schwentnig, Nimptsch'schen Kreises, an der Straße von Jordansmühle nach Zobten und Schweidnitz gelegen, soll, der höhern Verfügung zufolge, von Weihnachten dieses Jahres an gerechnet, auf drei hinter einander folgende Jahre anderweitig verpachtet werden, und es werden pachtlustige, cautions- und zahlungsfähige Brauer hierdurch aufgefordert, in dem zur Verpachtung gerichtlich angeordneten einzigen Bietungs-Termine, als den 13ten November c. Vormittags um 9 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse in Schwentnig zu erscheinen, die Vorlegung der Conditionen zu erwarten, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag nach eingegangener höhern Genehmigung zu gewärtigen. Vorläufig wird hierbei noch bemerkt, daß dieses Brau- und Branntwein-Urbar sich dormalen in der besten Beschaffenheit befindet, mehrere Schaustätten, welche das zu verschenkende Bier und Branntwein daraus nehmen müssen, besitzt, und dormalen um 600 Rthlr. Courant verpachtet ist. Die näheren Conditionen der neueren Pacht können Pacht-lustige beim Herrn Sequestor Scholz in Schwentnig zu jeder schicklichen Zeit in Erfahrung bringen. Jordansmühle den 11. September 1819.

Gräfl. v. Zedlitz'sches Schwentniger Justiz-Amt.

Prose, Justitiarius.

(Verpachtung.) Auf dem Dominio Sponsberg, zwei Meilen von Breslau, an der Landstraße, wird die Brauerei und Brennerei an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin dazu ist auf den 8. October c. angesetzt, welches den Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird.

(Bauholz-Verkauf.) Das unterzeichnete Amt wird den 30ten d. M., Vormittags um 9 Uhr anfangend, vor der ehemaligen Franziskaner-Kirche und hinter dem Schloßen-Wach-hause hieselbst, an die Meistbietenden, gegen Courant-Zahlung, in kleinen Abtheilungen öffentlich verkaufen: 404 Sparrhölzer, 32½ Schock diverse Latten, 34 Schock Bretter, 10½ Schock Schwarten, 2 hölzerne Thüren und 3 dito Leitern; wozu es, da 277 Sparrhölzer und 2½ Schock Bretter davon zum Verbauen nicht mehr ganz tauglich sind, sowohl Bau- als Brennholz-Kauf-lustige einladet. Glas den 13. September 1819.

Königlich Preussisches Proviand-Amt.

(Auction.) Den 30. September a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden im goldenen Ringe auf der Antonien-Gasse, im Hofe im 2ten Stock, einiges Gold, Silber, Leinwand, Bett, Kleider, Meubles, und einige neue Waaren, als Pique, Cambric, Tücher etc., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant gerichtlich verauctionirt werden. Breslau den 18. September 1819.

(Stauden-Saamen-Korn) ist beim Dominio Wildschütz, 1½ Meile von Breslau, rein und gut, der Breslauer Scheffel zu 2 Rthlr. 20 Gr. Courant, zu haben. Kauflustige können sich zu jeder Zeit, während der diesjährigen Aussaat, beim Wirthschafts-Amt melden. Es empfiehlt sich das Böhmische Stauden-Korn dadurch, daß 1 Scheffel einen reinen Ertrag von 11 Korn geliefert hat, und daß auf einem Ackerstück von 24 Scheffeln Aussaat schlesisch Korn nur 16 Scheffel Stauden-Korn zur Besäung desselben hinreichend sind.

(Birken- und Erlen-Pflanzen.) Das Dominium Rantschen, bei Schweidnitz, hat schöne Birken- und Erlen-Pflanzen zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Zwei eben so geschmackvoll als dauerhaft gearbeitete Schreib-Secre-taire, von schönem Birken Holz, stehen um möglichst billigen Preis zu verkaufen beim Tischler-Meister Schimpffe, auf der Weidengasse nächst der Promenade in No. 1079 par terre.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine Parthie guter Mauer-Ziegeln, so wie auch ein gutes fehlerfreies 5jähriges Pferd, wird zum Verkauf nachgewiesen auf der Messergasse im goldenen Schwan im zweiten Stock.

(Maueriegeln-Verkauf.) Bei dem Dominio Pannwitz stehen wieder an dem Ober-Ufer gut gebrannte Maueriegeln zum Verkaufen.

(Kaufgesuch.) Ein großer brauchbarer Waage-Balken findet an mir seinen Käufer.
C. F. Neumann, Carlstraße in No. 756.

(Avertissement.) Vermöge Allerhöchsten Rescripts vom 18ten May d. J. haben wir die gnädige Erlaubniß erhalten, Jagd-Gewehre aller Art, so wie einzelne Theile derselben, die in unserer Fabrik gefertigt sind, in sämtliche Staaten der Preussischen Monarchie, mittelst Plombage- und Ursprungs-Certificat, Accise- und Steuer-frei einführen zu dürfen. Da diese königliche Verfügung die Geschäfte auf beider Gegenstände begünstiget, und einen bedeutenden Gewinn gegen die vom Auslande bezogene gewährt: so machen wir es unsern geehrten Geschäftsfreunden mit der Bemerkung bekannt, daß alle aus unserer Fabrik bezogenen Gewehre und Gewehrtheile mit nebligem Stempel A. & S. versehen sind. Suhl den 5ten August 1819.

Heint. Anschütz et Söhne.

(Tabacks-Anzeige.) Domingo-Canaster von ganz vorzüglicher Güte, das Pfd. 16 Gr. Et., in Parthien billiger; holländ. Portorico, in kleinen Rollen à 16 Gr. Cour., in einzelnen Pfunden 14 Gr. Et.; Melangen-Canaster, sehr leicht und von angenehmem Geruch, das Pfd. 30 sgl., 24 sgl., 20 sgl., 16 sgl., 12 sgl. Nize, bei Quantitäten billiger; Carotten von bekannter Güte, das Pfd. 14 Gr., bei 6 Pfunden à 12 Gr. Et., empfehlen

Felsmann & Urdt, Oblauer Straße in der Königs-Ecke.

(Anzeige.) Feinen Oronoco- und Westindischen Canaster in Rollen, Domingo-Blätter und geschnittenen Domingo-Canaster, schönen holländischen Portorico und Havannah-Cigarren hat neuerdings in Commission erhalten

F. G. Faber, äußere Nicolai-Casse No. 419.

(Anzeige.) Schöne französische Pfdropsen hat erhalten und offerirt zu billigen Preise

Fr. G. Faber, Nicolai-Casse No. 419.

(Anzeige.) Bischoff-Essenz und Wiener Isländischmoos-Chocolade ist zu haben auf dem Raschmarkt in No. 2020. bei dem

Conditior Retlich.

(Hôtel de Pologne.) Es haben an mich, des bevorstehenden Wollmarktes wegen, mehrere Herrschaften in der Meinung geschrieben, daß ich noch in meiner ehemaligen Wohnung bin. Dieses veranlaßt mich, mein neu errichtetes Locale auf der Bischoffsstraße in dem Hause des großen Redouten-Saales, genannt

Hôtel de Pologne,

nochmals ergebenst bekannt zu machen, und zugleich anzuzeigen: daß bei mir sowohl zu dem bevorstehenden als zu allen ferneren Wollmärkten Quartiere zu haben sind, die ich mit dem Versprechen der promptesten Bedienung abzulassen bereit bin. Auch habe ich für alle Wollmarktszeiten eine Table d'hôte auf 100 Personen errichtet, zu der ich alle resp. fremde Herrschaften mit der Zusicherung einlade, daß keiner derselben mich, ohne seinem Wunsche nach befriedigt zu werden, je verlassen wird. Breslau den 20. September 1819.

Christ. Gottl. Krafker.

(Anzeige.) Das handeltreibende Publikum hat in den bis jetzt erschienenen Vergleichungstabellen des neuen Preuß. Maasses und Gewichts zu dem ältern vorzüglich die Reduction der Preuß. Centner in Stein und deren Vergleichung zu dem Bresl. oder Schlesißen Stein und Pfunden darin vermißt. Da nun eine Menge Waaren fortwährend nach Stein und Pfunden berechnet und verkauft werden, und eine dergl. Tabelle zur schnellern Uebersicht besonders auf dem letzten Wollmarkte entbehrt worden, so ist diesem Bedürfniß durch nachstehende Tabellen abgeholfen:

1) Vergleichung der neuen Preuß. Pfunde mit dem Bresl. Gewicht:

2) Reduction der neuen Preuß. Pfunde und Centner in Stein, und deren Verhältniß zu dem Breslauer oder Schlesißen Stein und Pfund, von 1 Pfund bis 1000 Centner berechnet,

und ist bei Graß, Barth et Comp. für 4 Gr. Courant zu haben.

- Bei Reinhard Friedrich Schöne, Buchhändler, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke, No. 1196, sind folgende beliebte Predigten wieder vorrätzig:
- Albert, P., Das zerfallene Christenthum. Ober Sonn- und Festpredigten wider die herrschenden Modelaster, falschen Grundsätze und Scheintugenden unserer Zeiten. 3 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.
- Dessen, Säumtl. Gebet-, Buß-, Dank-, Siegs- und Ermunterungsreden. gr. 8. 25 Sgr.
- Fäustle, P. P., Sonntägliche Predigten und Predigten in der Fasten. 4 Bände. 3 Rthlr. 15 Sgr. gr. 8.
- Fräydt, P. C., Christenlehr-Predigten, in welchen die Sieben Heil. Sakram. nach der H. Schr. und den Vätern, wie auch der Gottesgelehrten Meinung gründlich und ausführlich ausgelegt werden. Zur Mäheerleichterung aller Landseelsorger u. s. w. auf alle Sonn- und Feiertage des Jahres herausg. 2te Aufl. 2 Thle. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- Kiepach, P. St., Predigten über die Pflichten gegen Gott, den Nächsten und sich selbst, nebst den Mitteln sie zu erfüllen. Aus den sonntägl. Evangelien. 3 Bände. gr. 8. 1 Rthlr. 25 Sgr.
- Dessen, Predigten über den Begriff, die Eigenschaften, den Gegenstand und die Früchte des Heil. Gebetes. Sammt zwei Verordnungsankreden. 8. 25 Sgr.
- Dessen, Jesus im Heil. Altarssakramente als Freund, den wir suchen; als Speise, die wir genießen; als Opfer, das wir bringen. In Erbauungsreden. 8. 25 Sgr.
- Dessen, Ermunterung zur Marianischen Andacht, in Predigten über die Verehrung, die Anrufung und Nachfolge der auserwählten Gottesmutter. 8. 25 Sgr.
- Homilien, kurze, auf alle Sonntage des Jahres, von P. J. C. R. 2 Bändchen. 23 Sgr. 8.
- Jesu-Liebe, die heiligste, ohne die kein Heil zu hoffen ist, in Weihnachts- und Osterpredigten. 8. 15 Sgr.
- Glag, J., Philosophisch-religiöse Betrachtungen auf dem Gottesacker bei der Gedächtnißfeier der Verstorbenen für gebild. Chr. 8. 10 Sgr.
- Schmidt, Fr. K., Predigten vor dem Landvolke in einem ganzen Jahrgange nach den Sonn- und Feiertags Evangelien. 2 Thle. gr. 8. 3 Rthlr.
- Fischer, G. A., 7 Predigten an den Fastensonntagen und am Heil. Oftertage. 8. 10 Sgr.
- Prugger, K., Predigten. 8. 25 Sgr. — Iheremin, J., Predigten. 2 Bde. 2te Ausg. 1819. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr. Bib.

(Avertissement.) Ein Faß Kraus-Taback und ein Pöschchen Gelbholz befinden sich ohne bekannte Eigenthümer auf unserm Wasser-Pachhofe. Wir fordern deshalb diejenigen, welche Ansprüche daran zu haben vermeinen, auf, sich bis Ende December d. J. desfalls bei uns auszuweisen, widrigenfalls wir uns genöthigt sehen werden, zur Deckung unserer Lager-Miethe öffentlich verkaufen zu lassen. Breslau den 18ten September 1819.

Die geordneten Kaufmanns-Altesten.
Neustädter. Eichborn. Landeck.

(Aufforderung.) Endes Unterschriebener fordert hiermit alle diejenigen auf, so etwas an ihn zu fordern haben, sich in portofreien Briefen dieserwegen an den K. Justiz-Commissarius Herrn Seeliger zu Oels zu wenden, woselbst sie erfahren werden, wie und auf welche Art sie befriedigt werden sollen. Bernstadt den 1. Septbr. 1819.

Heinrich Gr. v. Geßler, Rittmeister im Husaren-Regiment No. 4. (Ersten-Schleßischen), und Ritter mehrerer Orden.

(Benachrichtigung.) Der Schreiber Johann Gottfried Gröger ist nicht mehr in meinen Diensten. Breslau den 18. September 1819. Carl Berthold Frege.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 4ten Klasse 40ster Klassen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Ziehung den 8. und 9. October festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 30sten September geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Rthlr. Gold und 4 Gr. oder 5 Rthlr. 20 Gr. Courant, das halbe 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 2 Gr. oder 2 Rthlr. 22 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 1 Gr. oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungs-Tage zu haben; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 18. September 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wenzel.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber.

(Capitals-Gesuch.) Auf ein in der Graffschaft Glatz belegenes Frei-Allodial-Rittergut, welches im Jahr 1808 um 26,000 Rthlr. Courant gekauft worden ist, wird zur ersten Hypothèque ein Capital von 13,000 Rthlrn. zu 5 Procent Zinsen gesucht. Wer ein dergleichen Capital sicher unterzubringen wünscht, beliebe sich an den Herrn Criminal-Rath Künzel am Salzringe zu wenden.

(Tanz-Unterricht.) Ich habe hiemit die Ehre anzuzeigen, daß gleich nach meiner Rückkehr von Pleschitz, als den 15. November, mein Tanz-Unterricht wieder seinen Anfang nehmen wird. Breslau den 16. September 1819. Louis Baptiste, Tanz-Lehrer.

(Pensions-Anzeige.) Eine solide Familie sucht unter äußerst billigen Bedingungen Michaeli männliche Pensionairs in Kost und Wohnung. Nähere Auskunft im Commissions-Comptoir bei E. Preusch, Sandgasse in No. 1595.

(Männliche und weibliche Domestiquen aller Art) sind stets, gleich oder Michaeli, zu haben im Commissions-Comptoir bei E. Preusch, Sandgasse in No. 1595.

(Anzeige.) Es wird in der Nähe von Breslau ein vorzüglich guter Branntweinbrenner verlangt, welcher durch seine Kunst und sittliches Verhalten sich legitimiren muß, und hat in dem erwünschten Fall auf eine gute Station zu rechnen. — Ein Kammerdiener, der 15 Jahre in Einem Orte gedient hat, und durch einen Todesfall brodblos geworden ist, wünscht in Breslau einen Dienst zu finden. — Ein Capital von 4000 und einige 100 Rthlrn. ist auf eine pupillarische Sicherheit in der Stadt bald zu vergeben. Das Nähere beim Agent Meyer, Ohlauer Gasse in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Schmiede.

(Verloren Hund.) Wer Kunde von einem den 15ten h. auf der Straße nach Pissa verlorenen weißen geschorenen Pudeln männlichen Geschlechtes hat, beliebe solches gegen Douceur in No. 1191. (Zweifegel, Wurstgasse, eine Stiege) anzuzeigen. Er ist kennbar an einem schwarzen Ohr und solchem Fleck auf dem Kopf; auch trug er ein gelb messingenes Halsband, bezeichnet mit W. H. E. 1191.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Kornsche) versandt:

Ueber Handel und Gewerbe, Steuern und Zölle, von Benzenberg. gr. 8.

Elberfeld bei Büschler. Preis

1 Rthlr. 15 1/2 Gr. Cour.

Diese kleine Schrift enthält verschiedene Aufsätze über Gegenstände des Handels, welche in der jetzigen Zeit sehr zur Sprache gekommen sind, und in denen der Verfasser, in gewohnter Weise, alles geschichtlich entwickelt, und auf genaue Zahlen bringt, damit die Meinungen sich um so leichter ausgleichen können, indem sie sich auf geschichtlichem und statistischem Felde bewegen, und so genöthigt sind, einander zu treffen, statt daß sie sonst immer im Leeren aneinander vorbeischießen. — Gewöhnlich wünscht jeder Kaufmann für sein Geschäft eine besondere Berücksichtigung im Zolltarife, und da hieraus allerhand leere Reden entstehen, so kommt am Ende gar nichts zu Stande — auch das Verhältniß

diege nicht, was sonst wohl zu erreichen gewesen. Für die Minister die keinen guten Willen haben das Rechte zu thun, sind die unverständigen Reden der Unterthanen gerade das erwünschteste, was ihnen begegnen kann. Wenn man daher die Freiheit will, so muß man die Leute durch eine genaue Darstellung der Thatsachen am unverständigen Reden hindern. Dieses ist probatum wie Machiavelli solches in seinem Buch di principe gezeigt hat. Der Zweck dieser Schrift über Handel und Gewerbe ist nicht allein ein merkantilischer sondern auch ein politischer, wie jeder finden wird, der das Buch mit einiger Aufmerksamkeit liest.

Folgende Bücher sind in Leipzig in der Baumgärtner'schen Buchhandlung erschienen und in allen Buchhandlungen für bezielte Preise in Courant zu haben:

Katechismus der Architektur, für die elegante Welt und unsere Schulen, zur Beförderung richtiger Begriffe von der Baukunst und der Säulenordnung. Nach dem Englischen. Mit Kupfern. fl. 8. broch. 15 sgr.

Unser Zeitgeist verlangt in keiner Wissenschaft fremd zu seyn. Dieses kleine Werkchen lehrt jeden Leser die Hauptgrundlinien der Architectur und er bleibt nach Durchlesung kein Laie mehr in dieser Wissenschaft.

Handels-Katechismus, oder Einleitung in die Handlungswissenschaft, worin die wichtigsten, zur Bildung des Kaufmanns nöthigen Kenntnisse, Begriffe und Grundsätze mitgetheilt und erklärt werden. Aus dem Englischen nach der zweiten Ausgabe bearbeitet von C. F. Michaelis. fl. 8. broch. 15 sgr.

So klein auch dieses Buch ist, so viel nützliches enthält es. Nicht allein die Jugend, sondern auch ältere Personen, wenn sie nicht die Handlung erlernt haben, können daraus einen deutlichen Begriff über den Handel erlangen.

Katechismus der Musik, oder kurze und faßliche Erläuterung der wichtigsten die Tonkunst betreffenden Begriffe und Grundsätze. Nebst einer allgemeinen Einleitung in die Kunst, das Pianoforte zu spielen. Aus dem Englischen bearbeitet von C. F. Michaelis. fl. 8. broch. 15 sgr.

Zur Empfehlung dieses Werks wird es zureichend seyn, wenn man seinen Inhalt zum Theil nur hier anzeigt. 1) Von Noten und Linien. 2) Von Tonleitern. 3) Namen, Geltung, und Dauer der Noten in der Zeit. 4) Vom Punct als Verlängerungs-Zeichen. 5) Von den verschiedenen musikalischen Zeichen. 6) Von dem Zeitmaß u. und so theilt sich dieses Buch in 18 Capitel. In London hat es mehrere Auflagen erhalten.

Bei Leopold Voß in Leipzig ist erschienen und in Breslau in der W. G. Korn'schen Buchhandlung zu haben.

Friedländer, über die körperliche Erziehung des Menschen. Für Aeltern und Erzieher. Aus dem Französischen von Dr. Eduard Dehler. gr. 8. 1 Rthlr. 20 sgr. Cour.

Der Uebersetzer hofft, Aeltern und Erziehern einen nicht unwillkommenen Dienst zu erweisen, wenn er dieses auch in Deutschland rühmlich anerkannte Werk durch die Uebersetzung in unsere Sprache gemeinnützig macht. Nicht eigentlich für Aerzte geschrieben, wird es ihnen doch über so manchen Gegenstand der körperlichen Erziehung willkommene Winke und Anregung fernerer Forschungen gewähren. Laien aber, denen die körperliche Erziehung nahe gelegt ist, finden in demselben Rath und Belehrung für alle Fälle, die nicht die persönliche Hülfe des Arztes fordern, und auch für diese wenigstens so viel, daß sie die obwaltende Gefahr nicht verkennen können.

Bei C. A. Stühr in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau durch die W. G. Korn'sche) zu erhalten.

Rogebue, August von, Gedanken, Bemerkungen und Witzworte. Aus seinen Schriften gesammelt und herausgegeben von Karl Mächler. Geh. 1 Rthlr. Cour.

Die Zahl derjenigen, welche die Rogebue'schen Schriften vollständig oder auch nur in der Mehrzahl besitzen, ist gewiß sehr klein; eine Auswahl vorzüglicher Stellen von diesem Schriftsteller, der eine lange Reihe von Jahren durch seine Vielseitigkeit, seinen Witz und seine Laune der Liebhaber des Publikums gewesen ist und es noch ferner seyn wird, darf daher eine günstige Ausnahme erwarten.

Diese Auswahl ist mit Geschmack und Sorgfalt gemacht und enthält überdies eine kurze Lebensbeschreibung des auf eine so verhängnißvolle Art zu früh Verewigten.

Bei W. G. Korn in Breslau ist nachstehendes Werk zu bekommen:

Musterpredigten über alle Evangelien und Episteln des Jahrs, so wie über freie Texte und Casuallfälle; aus den Original-Werken der neuesten und berühmtesten Kanzelredner Deutschlands, gesammelt und herausgegeben von J. Gipsler und F. Flachmann. 9 Bände. gr. 8. Hannover, in der Hahnschen Hofbuchhandlung. (341 Bogen.) Ladenpreis 15 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Pränumerationspreis 11 Rthlr. 25 sgr. —

Die Herausgeber dieses Werks haben sich durch diese Sammlung ein großes Verdienst erworben. Denn wie oft sind Prediger und Candidaten in einer so beschränkten Lage, daß sie sich nicht einmal die Werke eines einzelnen ausgezeichneten Redners, geschweige der meisten, anschaffen können. Hier finden sie aber für einen äußerst billigen Preis, zu ihrer weitem Ausbildung, eine hinreichende und treffliche Auswahl des Neuesten und Besten aus dem großen Gebiet der Kanzelberedsamkeit. Auch den gebildeten und denkenden Religionsverehrer, besonders auf dem Lande, kann es als ein vorzügliches Erbauungsbuch dienen, wodurch sie für das Heilige gewonnen und durch sie die Liebe und Anhänglichkeit für Religion sich auch auf den großen Haufen fortpflanzt, welches in unsern Zeiten so dringend nöthig ist.

Die Verlagshandlung hat dafür gesorgt, daß die Predigten über die Evangelien und über die Episteln, so wie über freie Texte, Casuallfälle und über die Ereignisse unserer Zeit, mit besondern Titeln versehen, auch einzeln gekauft werden können, wobei aber der Pränumerationspreis nicht statt findet.

An Aerzte.

So eben sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Hecker, A. F., die Heilkunst auf ihren Wegen zur Gewißheit, oder die Theorien, Systeme und Heilmethoden der Aerzte, seit Hippokrates bis auf unsere Zeiten. Vierte, vom Herrn Medicinalrath Dr. Bernhardt zu Erfurt, verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 10 sgr. Cour.

Für die Brauchbarkeit dieses Werks ist nur eine Stimme durch das ganze medicinische Publicum, welches die schnellen Auflagen hinlänglich beweisen. Ja nur wenige Aerzte, deren Kenntniß in mehr als bloßer Fertigung von Recepten besteht, und die nicht darin allein ihre Kunst suchen, werden sich schon im Besitz dieses Buchs befinden. Hier kann der denkende Arzt leicht überschauen, wie oft selbst große Männer hartnäckig ein falsches System fest hielten, wodurch die Menschheit allein verlohren hat. Wie leichter Mißhe kann sich hier jeder Belehrung schaffen, und so die Klippen vermeiden, in die noch oft junge schwankende Aerzte versallen, und dadurch Proben machen, die längst durch Erfahrung verworfen sind.

Hecker's, A. F., Kunst die Krankheiten der Menschen zu heilen, nach den neuesten Verbesserungen in der Arzneiwissenschaft etc. 5ter Band.

Auch unter dem Titel:

Die Kunst den Ausgang der Krankheiten vorher zu sagen. Ein Handbuch für praktische Aerzte, nach den Erfahrungen der besten Aerzte bearbeitet. gr. 8. 25 sgr. Cour.

Junge und erfahrene Aerzte haben dieses Werk schon seit Jahren als einziges brauchbares Handbuch für alle Aerzte kennen gelernt, ja unsere vorzüglichsten Akademien fahren fort, es als Lehrbuch zu gebrauchen und allen jungen Ärzten als Rathgeber zu empfehlen, wofür die wiederholten Auflagen hinlänglich sprechen. Durch Erscheinung obiges Theils läßt dieses Werk nichts mehr zu seiner Vollkommenheit übrig und erschöpft alle Gegenstände.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, in Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schwidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.